. Jahrg. Postliste Nr 2629 **Donnerstag, den 10. September 1896.** Fernsprech-Nr. 122. **Nr. 209.**

ialen:
n. Hasenkamp;
r: R. Scipio;
rm. Bertram.

int täglich
ne der Sonn- und
ertage.

mentspreis:
ins Haus pro Monat
die Umgegend pro
0 Pf. — Für das
pro Monat 10 Pf. —
ne mit Sonntags-
ntal 1 Mk. 50 Pf.

General-Anzeiger

für Essen und Umgegend

verbunden mit der Beilage „Sonntagsblatt", das Samstags ausgegeben wird.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Essen.

Filialen:
Kellinghausen: R. Kirchfeld;
Steele: A. Ledschdor;
Velbert: L. Stellisch;
Werden: J. L. Kemper.

Inserate
frühzeitig, spätestens bis Abend 3 Uhr.

Insertions-Gebühren:
Die 7gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Im Lokalverkehr 15 Pf.; bei viermaliger Aufnahme 25% Rabatt.
Reklamen die 3gespaltene Petitzeile 75 Pf.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. September.

Kaiser hat für den ihm von der Bürgerschaft Dresdens lichen Empfang seinen Dank in einem an den Rat der den gerichteten Handschreiben ausgesprochen, welches nach ner Journ." wie folgt lautet:

he bei den diesjährigen Herbstübungen nur kurze Zeit in der sidenzstadt der schönen sächsischen Lande weilen können. Um der bin Ich durch den Mir auch jetzt zu teil gewordenen fest- ung berührt worden. Zu Meinem Bedauern muß Ich schon ht verlassen, kann aber dies nicht thun, ohne Ihnen Meinen Dank auszusprechen und Sie zu bitten, ihn auch allen denen zu welche Mich durch so zahlreiche Beweise ihrer Zuneigung erfreut scheide mit dem Gefühl lebhaftester Befriedigung und der Ueber- Dresdens Bewohner allezeit in Liebe und Treue wie zu ihrem so auch zum Deutschen Reiche stehen werden.

m, den 5. September 1896.

(gez.) Wilhelm I. R.

Begegnung der beiden Kaiser in Breslau wird tern vielfach besprochen. Manche wollen herausfühlen, den Reden des Zaren eine gewisse Zurückhaltung be- Dagegen konstatieren andere, daß die russischen Herr- t nur Deutschland unter sehr angenehmen Eindrücken ndern auch unter den beiderseitigen Staatsmännern hat große Aehnlichkeit der grundlegenden Ansichten und der le feststellen können. Es wäre nach diesen Aussprachen sagen, wo eigentlich eine Abweichung zwischen der deutschen ssischen Politik zu finden sein sollte. Daß Rußland sich ch in einem engen Freundschaftsverhältnis befindet, braucht te um so weniger Anstoß zu erregen, als Rußland seinen Frankreich stets in friedensfreundlichem Sinne gebraucht aussichtlich auch in Zukunft so gebrauchen wird. Den nen eines großen Teiles des französischen Volkes hat sich denfalls nicht dienstbar gemacht, sondern man kann eher es den Revancheflug mit ziemlich viel Blei belastete. die Kaiserreise nach Paris in dieser Richtung der russischen as geändert werden solle, scheint ausgeschlossen. Ueber schwebenden Tagesfragen hat sich bei den Besprechungen reinstimmung herausgestellt, so namentlich in Bezug auf nisse in der Türkei. Der Kaiser von Rußland äußerte here Genugthuung, daß es den Mächten trotz aller ent- den Hindernissen gelungen sei, die kretische Frage zu einem den Abschlusse zu bringen. Es kann nur noch hinzugefügt ß auch das russische Kaiserpaar bei allen, die mit ihm in kamen, die allerbeste Erinnerung hinterlassen hat.

Staatssekretär des Auswärtigen Amts, Frhr. chall, hat einen kurzen Urlaub angetreten. Mit seiner ist der Unterstaatssekretär Frhr. v. Rotenhan betraut.

Entwurf einer neuen Seemannsordnung wird „Voss. Ztg." voraussichtlich dem Reichstag in der bevor- Tagung zugehen. Der Entwurf ist im November v. J. tlichen Kommission für das Seewesen eingehend beraten Es sind alsdann noch gutachtliche Berichte seitens der be- undesregierungen und Handelskammern über einige Punkte worden.

s Thüringen wird geschrieben: Außer dem Großherzog begeht in diesem Monat noch ein zweiter deutscher st seinen 70. Geburtstag, Herzog Ernst von Sachsen- rg, der am 16. Sept. 1826 geboren ist. Von größern ten sieht das Land auf Wunsch des hohen Herrn ab, es auch diesen freudigen Anlaß benutzen, um dem Fürsten, 43 Jahren zum größten Segen des Herzogtums die führt, seine Anhänglichkeit und Verehrung zu bekunden. n Kreisen wird man sich den Glückwünschen für Herzog Ernst, der stets eine deutschpatriotische Gesinnung bethätigt hat, gern anschließen.

Die Errichtung einer besonderen Disziplinar-kammer für die Beamten der deutschen Kolonie steht dem Vernehmen nach unmittelbar bevor.

Frankreich.

Paris, 8. Sept. Die Ausweisung der deutschen Sozialisten Bebel und Bueb aus Frankreich wird noch die französische Volksvertretung beschäftigen. Die Deputierten Guesde und Chauvin wollen nach dem Wiederzusammentritt der Kammer den Minister des Innern über jene Maßregel und das Verbot der Sozialistenversammlung in Wissenbach interpellieren. Der „Matin" erklärt heute, die ausländischen Sozialisten betrachteten Frankreich als ein sozialistisches Palästina; man könnte jedoch nach dem Empfang der Abgeordneten Bebel, Singer und Liebknecht in Lille glauben, daß denselben die Lust vergangen sei, jemals wieder nach Frankreich zu kommen. Man habe in Frankreich schon mehr Agitatoren als notwendig. — Die Ausweisungsbefehle hatten folgenden Wortlaut:

„In Anbetracht, daß am 6. Sept. cr. auf franz. Gebiete bei Wissenbach eine öffentliche Versammlung stattfinden soll und daß Bebel (Bueb), deutscher Abgeordneter, erwartet wird, um ihr beizuwohnen und das Wort zu ergreifen; in Anbetracht, daß die Anwesenheit des obengenannten Fremden auf französischem Gebiete Zwischenfälle herbeiführen könnte, die geeignet sind, die öffentliche Ruhe zu stören: wird Bebel (Bueb) aufgefordert, das französische Gebiet zu verlassen.

Ausgefertigt sind die interessanten Schriftstücke am 5. Sept. vom Präfekten Guerin in Epinal.

Die Bekanntmachung des im heutigen Ministerrate beschlossenen Programmes der Zarenfestlichkeiten erfolgt Samstag nach Genehmigung der hier eingetroffenen russischen Hofwürdenträger. — Der „Temps" meldet, das „Wiener Fremdenblatt" bringe die Nachricht, der Zar Nikolaus II. werde als Zeuge der Prinzessin Helena und der deutsche Kaiser als Zeuge des Erbprinzen an deren Hochzeit in Rom teilnehmen. (?)

England.

London, 8. Sept. Der Prinz von Wales hat heute den russischen Botschafter am hiesigen Hofe, Baron Staal, empfangen. Der Prinz wird während des Besuches des russischen Kaiserpaares in Balmoral dort zugegen sein. — Ein amtliches Telegramm aus Kapstadt meldet die Gefangennahme Makonis, des Führers der Aufständischen im Mashona-Lande. — Wie verlautet, werden Major Willoughby, Major White und Kapitän White, welche mit Jameson verurteilt worden waren, mit allen möglichen Privilegien in den Ruhestand versetzt.

Herr Mallinson, der Präsident des Gewerksvereins-Kongresses in Edinburgh führte in seiner Eröffnungsrede aus, die Sozialisten hätten viel dazu gethan, daß die Arbeiter die wahren Zustände kennen lernten, aber ihre Heilmittel hätten keine Aussicht auf Erfolg; das soziale Millennium sei noch weit entfernt, doch habe er nichts gegen eine politische Arbeiterpartei, nur möge diese außerhalb der Gewerkvereine bleiben. Letztere müßten vor allem einen ausreichenden Lohn erkämpfen und dafür sorgen, daß zukünftig die Arbeit den ersten Anteil am Produkt habe. — Auf Antrag Tillets wurde beschlossen, daß die zukünftigen Kongresse aus Vertretern von Arbeitervereinigungen bestehen sollen.

Spanien.

Madrid, 8. Sept. In Manila hat das Strafgericht bereits begonnen. Vier Personen wurden als Anstifter der Empörer erschossen, 200 nach den Inseln des Stillen Ozeans, also wohl nach den Karolinen, verschickt. Der hiesigen Presse wird von der „Agencia Fabra" aus Paris gemeldet, daß dort das Gerücht verbreitet sei und lebhaft besprochen werde, daß deutsche Unterthanen in den Reihen der Aufständischen kämpften. Es sei wenigstens Thatsache, daß verschiedene in Manila ansässige Deutsche Vorstandsmitglieder geheimer Gesellschaften seien. Andere Telegramme melden schlankweg, daß die Deutschen an der Spitze der Bewegung ständen. Wie man sieht, lassen die Franzosen keine Gelegenheit unbenutzt vorübergehen, um uns bei den andern Nationen zu verdächtigen. General Blanco telegraphiert ausdrücklich, daß die Häupter des Aufstandes zum größten Teil Gemeindevorsteher und wohlhabende Einwohner seien.

Barcelona, 8. Sept. Die Mitschuldigen an dem anarchistischen Komplott, durch welches die letzte Explosion in der Rue Cambois nuevos hervorgerufen worden war, sind nunmehr ausfindig gemacht und ins Gefängnis gebracht worden. Das Haupt derselben ist der 27-jährige Thomas Asheri aus Marseille. 70 andere Anarchisten nahmen an dem Komplott Teil. Es war beschlossen worden, bei dem Vorüberzuge der Prozession drei Bomben zu werfen, doch wollte im entscheidenden Augenblick niemand handeln. Hierauf wurden zwei Bomben in der Rue Fillevar niedergelegt, wo sie von der Polizei aufgefunden wurden. Asheri schalt seine Gefährten feige und schleuderte am nächsten Sonntag, als die Monstranz vorübergetragen wurde, in der Rue Cambois die dritte Bombe. Die Anarchisten legten ein vollständiges Geständnis ab.

Nach einem Telegramm aus Havanna hat die Polizei eine Anzahl Personen verhaftet, die dem Aufstande Vorschub geleistet hatten.

Rußland.

Petersburg, 8. Sept. Der „Regierungsbote" veröffentlicht die Entlassung des Obersten Papasanopulo und des Lieutenants Bakunin zur Reserve, die Degradation zum Gemeinen des Stabsrittmeisters v. Bradle, der Lieutenants Gregorowitsch, Barski und Petrowitsch, sowie von acht Kornets, sämtlich vom Dragoner-Regiment 35 Bjelogorodski, dessen Chef der Kaiser von Oesterreich ist.

Die Ursache für diese schwere Bestrafung war eine skandalöse Ausschreitung, die sich vor einiger Zeit diese Offiziere haben zu schulden kommen lassen, indem sie in trunkenem Zustande einen Zivilisten auf der Straße angriffen, ihn verfolgten und dann den Versuch machten, in das Haus, in das er sich geflüchtet hatte, mit Gewalt einzudringen. Nur die Dazwischenkunft der Polizei verhinderte sie an der Ausführung ihrer Absicht. Durch die Polizei ist die Sache auch zu Ohren der höhern Behörden gekommen. Der Oberst des Regiments, der es unterlassen hatte, Meldung zu erstatten, ist verabschiedet worden. Nach andern Mitteilungen soll eine Kundgebung gegen den Kaiser von Oesterreich, den Chef des Regiments, den Anlaß zu jenen Strafen gegeben haben.

Balkanhalbinsel.

Belgrad, 8. Sept. Im Auftrage des Königs nahm ein höherer Offizier bei dem seines Postens enthobenen Generaladjutanten des Königs, Tschiritsch, in aller Stille Haussuchungen vor und beschlagnahmte dessen ganze Korrespondenz. Oberst Tschiritsch selber soll auf eine geheimnisvolle Art verschwunden sein. — Der montenegrinische Flüchtling Marko Barkowitsch, der im Dorfe Morawal als Lehrer von der serbischen Regierung angestellt war und im vorigen Jahre ein scharfes Pamphlet gegen den Fürsten von Montenegro unter dem Titel „Montenegro zu Ende des 19. Jahrhunderts" veröffentlichte, wurde in Morawal von einem Meuchelmörder mit Handscharhieben getötet. Der Mörder nahm den abgeschnittenen Kopf des Opfers mit.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

(Nachdruck der Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Essen, 10. September 1896.

* Volkstheater. Zum Benefiz für die Soubrette Frl. Felitz wird heute Abend das Volksstück mit Gesang „Ihre Familie" gegeben.

Lern' dich bescheiden: dann, was auch schiede,
Bleibt dir der Friede. Hammer.

Die Paradieswitwe.

Roman von **H. Palmé-Paysen.**

(Nachdruck verboten.)

st Du denn meinen Brief, meine Einladung gar nicht be- Geantwortet hast Du wenigstens nicht. Aber das bin ich gewöhnt, Du schreibfauler Mensch. Und Regierungsrat bist reuen? Wann und wo? Und das nicht zu schreiben — telegraphieren — auch nicht einmal Dein Kommen —" ging es durch einander. Zur Beantwortung der Fragen der Angekommene vorerst gar nicht. Verschiedene Dienstschreiben neugierig den Flur; es war darum begreiflich, ach seinem Zimmer und einer ruhigen Aussprache verlangte. uhige Aussprache, bester Günther! Heute an Noras Hoch- keine Möglichkeit!"

ora heiratet heute?"

a, das schrieb ich Dir ja. Um ein Uhr ist die Trauung rche. Du hast doch einen Frack mitgebracht und Deine — ich weiß, Du hast solche, ich will Staat mit Dir machen sagen Sie, Kathrin? Geld wollen Sie haben — wozu? erbrochene Lampenkuppel — Unsinn, kaufen Sie nur auf er bei Hauke & Dreesen."

nn wieder zu ihm: „Du ahnst nicht, Günther, was ich alles bedenken, überhaupt zu thun habe."

ann wollen wir unsere Aussprache verschieben, Adelheid. e in mein Hotel zurück, bin eben erst mit dem Frühzug hier ren — wir sprechen uns hernach beim Diner."

ut! Aber die Kinder mußt Du doch erst sehen. Es sind ngen, große Mädchen geworden."

ch glaube es wohl — wenn sie schon heiraten wollen." ne nur — eine, Günther — Ruth und Ines haben noch hlt —"

der — sie sind noch nicht gewählt worden," verbesserte n

„Ich bedanke mich für einen Mann," tönte ganz plötzlich eine schalkhafte Stimme von oben herunter.

Der Regierungsrat warf den Kopf zurück und blickte durch das Gewinde des Treppengeländers hinauf.

„Wer da?" rief er militärisch.

„Ruth Delfurth," kam es prompt zurück und mit sprudelnder Schnelligkeit, „wohlerzogene Tochter der Frau Konsul Delfurth, lebt schon ganze zwanzig Jahre auf großen Füßen, trotz aller Aussichtslosigkeit auf Aufbesserung des Nadelgeldes. Tags ein Kobold, nachts ein Siebenschläfer. Bitte um Euer Signalement"

„Arbeitsmaschine —"

„Und —?"

„Nichts weiter —"

„Langweilig!"

Das helle Etwas, was eben oben weggehuscht war, kam auf Sekunden wieder zum Vorschein, wich aber eben so schnell mit einem Aufschrei zurück, denn der also Herausgeforderte kam die Treppe herauf geeilt.

„Fang mit der nicht an, Günther," rief Frau Adelheid lachend, ihm nachgehend, „Du wirst sie mit ihren Wippchen und Streichen nicht wieder los."

„Erst soll sie nur mal Rede stehen und zum Vorschein kommen," meinte er, „ich muß mir doch diesen Kobold und Siebenschläfer ansehen."

Im selben Augenblick aber, da er eine der auf den Flur führenden Zimmerthüren öffnen wollte, wurde der Schlüssel drinnen umgedreht und ein schadenfrohes Kichern dahinter vernehmbar.

„Sie stecken noch alle in Morgenkleidern, sind auch vielleicht schon bei der Toilette beschäftigt," erklärte Adelheid. „Tritt einstweilen näher. Darf ich Dir eine Tasse Kaffee kredenzen. Es steht hier noch alles bereit."

Damit öffnete sie ein Zimmer. Glasthüren führten auf einen Balkon, der ringsum durch schöne blumengeschmückte Urnen und eine Einrichtung von Tisch und Stühlen aus Bambusrohr hübsch und einladend aussah, denn vom zierlich gedeckten Tische her duftete frisches Gebäck und aromatischer Kaffee. Man genoß vom Balkon aus eine weite und schöne Aussicht, konnte über die Wipfel der sich hinziehenden Allee wegsehen in eine heute sonnenbeglänzte Ferne. Denn außer dem kleinen Vorgarten, der nur aus einem smaragdgrünen Rasen, einigen Blumenrabatten und Buschwerk bestand, besaß diese schöne Villa auf hügeligem Grunde noch einen ausgedehnten, waldartigen Garten, aus dem kernige, harzige Düfte aufstiegen.

„Ah, hier läßt sich's schon leben," meinte der Regierungsrat, indem er an den Rand des Balkons trat und da Ausschau hielt, „von der nahen Stadt merkt man nicht viel." Er versank einen Augenblick in Schweigen, dachte an die laute, rauchgeschwärzte Riesenstadt, die er gestern erst verlassen, in der er aber eine lange Reihe von Jahren gelebt nnd gewirkt, wie ein Lastpferd gearbeitet und darüber fast vergessen hatte, wie blauer Himmel und grüne Bäume aussehen. Er dachte auch an manch' anderes, das ihm plötzlich ins Herz griff, schlummernde Erinnerungen aufweckte und eine gegen sich selbst gerichtete, zugleich leis mahnende Anklage. Ueber das Großstadtleben, über all' das Schaffen, Denken und Streben, über alle die hundert und aber hundert Menschen, mit denen ihn der Strom des Lebens zusammengetrieben, darüber hatte er fast die Erinnerung und die Verbindung mit den ihm Nächststehenden verloren, Familienverkehr und Familienliebe. Wäre sein Bruder Franz im Vaterland geblieben, statt als deutscher Konsul bald in dieses, bald in jenes fremde Land versetzt zu werden — er wurde im Auslande im besten Mannesalter vom Tode ereilt —, dann hätte sich wohl eher ein Zusammenhang mit der Familie erhalten. Diese zehnjährige Trennung ohne jegliches Wiedersehen mußte das an und für sich lose geknüpfte Band immer mehr lockern und nach und nach das Interesse für seine Familie einschläfern. Ja, bei allem Denken, Grübeln und Arbeiten an der Staatsmaschine schien er noch etwas anderes verloren zu haben, etwas Unwiederbringliches. Die Worte: „Himmel, wie alt bist Du geworden — alt, wenn auch noch nicht grau, Du junger Mann!" hatten ihn wie ein Stoß getroffen. An seine Jugend hatte er garnicht mehr gedacht, garnicht Zeit gehabt, daran zu denken. Daß ihm eine fast gleichaltrige Frau, die garnicht wie eine Mutter von erwachsenen Töchtern, eher wie eine Schwester derselben aussah, dies zum Bewußtsein brachte, verstimmte ihn fast. Doch nur auf Augenblicke. Adelheid ließ ihm zu solchen Grübeleien keine Zeit. Er mußte es sich am Tische behaglich machen, den duftenden Kaffee aus ihrer Hand entgegen nehmen und mit ihr den freundlichen Zufall preisen, der ihn hierher in die schöne, rheinische Stadt versetzt hatte.

„Du wirst hier also ansässig und bist nicht jetzt erst, sondern schon mehrere Jahre Regierungsrat?" fragte sie.

Er bejahte.

(Fortsetzung folgt.)

Frl. Felitz hat sich sowohl durch ihre gesanglichen Leistungen wie ihr flottes Spiel die Gunst der Freunde des Volkstheaters in reichem Maße erworben. Man darf wohl annehmen, daß ein gut besetztes Haus dies am heutigen Abend bestätigen wird.

* **Die Konzerte der Kapelle der III. Matrosen-Artillerie-Abteilung,** welche am Dienstag-Nachmittag und -Abend im Stadtgarten stattfanden, waren beide ganz außerordentlich stark besucht. Mag nun auch hierzu wesentlich das plötzlich eingetretene schöne Wetter, das es gestattete, nicht nur am Nachmittage, sondern auch am Abend im Freien zu verweilen, beigetragen haben, in erster Linie war es doch wohl der Umstand, die im Binnenlande nicht eben häufige Gelegenheit zu haben, einmal eine Marinekapelle zu hören, die ein so zahlreiches Publikum in den Stadtgarten lockte. Die Kapelle brachte unter Leitung des Kaiserl. Musikdirigenten Herrn Waldow ein interessantes Programm zu Gehör und erntete so reichen, oftmals stürmischen Beifall, daß sie sich zu zahlreichen Zugaben herbeilassen mußte.

* **Der Zirkus Immans** wird hier Ende der Woche eintreffen, um eine Reihe von Vorstellungen zu geben. Dem Zirkus, der über ein Ensemble von 60 Künstlern und Künstlerinnen verfügt, geht ein guter Ruf voraus, sodaß man seinen Vorstellungen mit Spannung entgegensehen darf.

* **Das Allgemeine Ehrenzeichen** wurde dem beim hiesigen Postamte angestellten Postschaffner Usling aus Anlaß seiner vierzigjährigen Dienstzeit verliehen und ihm gestern Morgen feierlich überreicht.

* **„Essener (alter) Krieger-Verein".** An den heutigen Theater-Abend in der „Rothenburg" sei nochmals erinnert.

* **„Essener Schützen-Verein."** Die III. Kompanie hat heute Abend 8 Uhr Kompanie-Versammlung im Vereinslokale.

* **Einen Vortrag** wird heute Abend 8½ Uhr Herr Dr. Baedeker bei freiem Eintritt im Saale des Vereinshauses, Backstraße, halten. Herr Dr. Baedeker ist wiederholt durch die Gefängnisse Sibiriens gereist, hat den Gefangenen das Evangelium verkündigt und ihnen Bibeln verteilt. Auch ist er mit den Stundisten und Armeniern in vielfache Berührungen gekommen. Seine Mitteilungen dürften viel Interessantes und Belehrendes bieten.

* **Preußische Klassenlotterie. Heute Abend 6 Uhr** endigt der Termin, bis zu welchem die Erneuerung der Lose zur 3. Klasse 195. Lotterie bei Verlust des Anrechts vorgenommen werden muß.

o. **Eigene Berufsgenossenschaft für die Fleischer.** Der Bundesrat hat beschlossen, auf den Antrag des deutschen Fleischer-Verbandes und den zustimmenden Beschluß der Genossenschaftsversammlung der Nahrungsmittel-Industrie-Berufsgenossenschaft zu genehmigen, daß die Betriebe der Fleischerei aus der Nahrungsmittel-Industrie-Berufsgenossenschaft ausgeschieden und zu einer besonderen, das Gebiet des Reichs umfassenden Berufsgenossenschaft unter dem Namen „Fleischerei-Berufsgenossenschaft" vereinigt werden, sowie daß diese Veränderung am 1. Januar 1897 in Wirksamkeit trete.

* **Die Königliche Eisenbahn-Direktion Essen** hat, um eine bessere Uebersicht über den Güterverkehr und den Bestätterdienst zu haben, angeordnet, daß bei den Güterabfertigungsstellen Altenessen, Bochum, Duisburg, Dortmund, Emmerich, Essen, Gelsenkirchen, Hamm, Hattingen, Herne, Hochfeld, Hösel, Oberhausen, Recklinghausen, Ruhrort, Schalke K.-M., Wanne, Witten, sowie bei den Eilgutabfertigungsstellen Dortmund und Oberhausen die Geltungsfrist der Vollmachten zum Abholen der angekommenen Güter vom 1. Januar 1897 ab auf das Kalenderjahr beschränkt werde. Die Vollmachten sind also für die Folge vor Ablauf eines Kalenderjahres zu erneuern, resp. ist der Abfertigungsstelle mitzuteilen, daß eine Aenderung in der Zuführung der angekommenen Güter nicht gewünscht wird. Für dieses Jahr ist der Erneuerungstermin auf den 16. Dezember festgesetzt, bis wohin sämtliche Vollmachten erneuert sein müssen, da nicht erneuerte Vollmachten sonst als erloschen betrachtet werden.

— **Auf der Bergschule zu Bochum** werden die Schüler, welche sich dafür interessieren, in Nebenstunden durch Herrn Professor Dr. Löbker, Oberarzt des Krankenhauses „Bergmannsheil", praktisch in den ersten Hülfeleistungen bei Unglücksfällen, besonders in der Grube, unterwiesen. Diese Anordnung des Schuldirektoriums dürfte seitens der Schüler wohl zu beachten sein, da sie später als Beamte oftmals in die Lage kommen, erste Hülfen bei Unfällen leisten zu müssen. Auch finden bei dem Institute Unterrichtsstunden im Tauchen statt und zwar nahmen, da auch in diesem wichtigen Fache Uebung gewünscht wird, im verflossenen Kursus über 50 Bergschüler daran teil. Die Berggewerkschaftskasse hat zu dem Zwecke des Tauchens einen 20 Meter tiefen Schacht mit nötiger Schachtholzausrüstung, gleichwie in Förderschächten, herstellen lassen. Zum diesjährigen Lehrgang haben sich schon über 100 junge Bergleute, auch viele aus dem Essener Bezirk, zur Aufnahme angemeldet.

** **Polizeibericht.** In der Heiligengeiststraße warf Dienstag-Abend ein betrunkener Bummler mit Steinen gegen ein Haus und beschädigte Fensterscheiben, weshalb er von Polizeibeamten arretiert wurde. Strafantrag ist gestellt. — In der Turmstraße wurde ein auswärtiger junger Mann wegen Zechprellerei arretiert. Er hat tüchtig gegessen und getrunken, befand sich aber nicht in der Lage, zu bezahlen. — In der Heinickestraße wurde Montag-Abend aus einem Parterrezimmer ein Anzug und ein Ueberzieher gestohlen. Man hatte die Fenster der Zimmer, als es schon dunkel war, offen gelassen, sodaß der Dieb unbemerkt einsteigen konnte.

* **Zechprellereien.** Hotelbesitzer in Düsseldorf sind in den jüngsten Tagen von Zechprellern arg geschädigt worden. Die Polizei ist der Meinung, daß die Zechpreller auch in anderen Städten auftauchen werden; eine Mahnung zur Vorsicht an die Hotelinhaber scheint deshalb angebracht zu sein.

* **Altendorf,** 9. Sept. Die „Allgemeine Ortskrankenkasse" hat Freitag-Abend ½8 Uhr Generalversammlung im Saale des Wirts Herrn Heinrich Lake zu Frohnhausen, zu der die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer eingeladen sind.

c. **Altendorf,** 9. Sept. Brand. Gestern Nachmittag entstand in den unteren Räumen des Hauses des Berginvaliden M. zu Frohnhausen Feuer, welches rasch um sich griff und etwa die Hälfte des Gebäudes nebst einem Teile des sich darin befindenden Mobiliars in Asche legte. Dem Umstande, daß bald thatkräftige Hülfe zur Stelle war, ist es zu verdanken, daß das Feuer keine weitere Ausdehnung genommen hat. Das Haus ist versichert, die Möbel dagegen nicht. Letztere sind fast sämtlich den Flammen zum Opfer gefallen. Die beiden übrigen Familien, welche noch in dem Hause wohnten, hatten ihr Mobiliar versichert und ist dieses auch größtenteils gerettet worden. Ueber die Entstehung des Brandes ist noch nichts bekannt; die Hausbewohner waren zu dieser Zeit auf dem Felde mit der Kartoffelernte beschäftigt.

* **Huttrop,** 9. Sept. Der „Kriegerverein Huttrop" feierte am letzten Sonntag das Sedanfest im Vereinslokal (Schwanenbusch) durch Konzert und Tanzkränzchen. Der Vorsitzende des Vereins brachte den Kaisertoast aus. Von einigen Kameraden des Vereins wurden noch dem Tage entsprechend ernste Worte gesprochen. Die Feier verlief in ungezwungener, gemütlicher Weise.

* **Werden,** 9. Sept. Verunglückt ist in der Nacht von Sonntag auf Montag der hiesige Händler H. H., welcher auf dem sog. Weinberge wohnt, ist in der Dunkelheit wahrscheinlich fehlgegangen und den ziemlich steilen Abhang hinuntergekollert. Der Verunglückte mußte die ganze Nacht hilflos im Chausseegraben liegen und wurde erst anderen Morgens früh gefunden. Ins kath. Krankenhaus gebracht, ist er noch im Laufe des Montags an den erlittenen Verletzungen gestorben.

* **Kettwig,** 8. Sept. Bei dem letzten Gewitter am Samstag schlug der Blitz in drei Häuser, an der Ruhrstraße, Bachstraße und in die Scheune des Herrn Eichholz-Sengelmann und traf ein Wohnhaus am Sommersberg in Laupenthal. In allen Fällen handelt es sich um sog. kalte Schläge, welche, ohne zu zünden, die Bedachung und den Verputz der Häuser beschädigten. In einem Hause an der Bahnhofsstraße und am Sommersberg wurden zwei ältere männliche Personen durch den Blitz betäubt. Endlich ging noch ein Blitz in dem Walde des Herrn Kammesheidt in Schuir nieder.

* **Alstaden,** 8. Sept. Belohnte Ehrlichkeit. Ein durch die Grenzstraße mit seinem Stahlroß fahrender Herr verlor seine Geldtasche aus seinem Rock. Ein des Weges kommender Handwerker, dem Anschein nach ein Maurer, fand dieselbe, eilte dem nichts ahnenden Radfahrer nach und holte ihn auf der Marktstraße in Oberhausen ein. Die Geldtasche enthielt mehrere größere Kassenscheine, von diesen erhielt der redliche Finder eine 50 Mark-Banknote. Da sich der Verlierer, ein oberländischer Weinhändler, welcher sich auf Geschäftsreise hier befand, auch angelegentlichst nach den Verhältnissen des ehrlichen Handwerkers erkundigte, bot er ihm eine leichte Stelle in seinem Geschäfte an, welche derselbe dankend annahm.

* **Bochum,** 9. Sept. In den Bremsberg abgestürzt. Auf Zeche „Dannenbaum I" stürzte gestern früh der Schlepper Tubesing aus Laer in einen 60 Meter tiefen Bremsberg, als er damit beschäftigt war, einen Wagen aufzuschieben. Er verschied bald nachher.

* **Barmen,** 9. Sept. Eine Protestversammlung gegen die Armenierverfolgung soll auch hier und zwar am 27. September, nachmittags, stattfinden. Dr. Lepsius wird u. a. über das Thema referieren: „Was kann das evangelische Deutschland für die Armenier thun?"

* **Bielefeld,** 8. Sept. Ausgrabung einer Leiche. Dieser Tage ist in der Nähe des etwa eine Stunde von hier gelegenen Dorfes Dornberg der Heuerling Stolte im Chausseegraben tot aufgefunden worden. Die amtliche Untersuchung hat nichts für die Annahme ergeben, daß St. durch Erschlagen seinen Tod gefunden hat, wie es anfangs hieß. Der Mann soll ¼ Liter Schnaps in einem Zuge geleert haben, wodurch nach der damaligen Annahme unzweifelhaft der Tod eingetreten war. Wie nun soeben bekannt wird, soll jedoch Verdacht vorhanden sein, daß doch ein Verbrechen vorliegt und zwar nach § 175 (??) des Reichsstrafgesetzbuches. Die Leiche soll nun dem Vernehmen nach nachträglich einer näheren Untersuchung unterzogen werden.

* **Wesel,** 8. Sept. In der vergangenen Nacht ist hier eine ganze Reihe schwerer Diebstähle, ähnlich wie kürzlich in Duisburg, ausgeführt worden. Es handelt sich neben verschiedenen Verkaufsgegenständen meistens um Geldbeträge von 100—800 Mk., die an verschiedenen Stellen mittels Einbruchs geraubt worden sind. Ueber die Diebe fehlt bisher jede Spur. Die Geschädigten bemerkten ihren Verlust erst heute Morgen.

Gerolstein, 7. Sept. Dem immer mehr an Verbreitung gewinnenden Gerolsteiner Sprudel (roter Stern) ist soeben auf der Jubiläums Ausstellung für Hygiene und Volksernährung zu Baden-Baden eine seltene, aber wohlverdiente Auszeichnung zu teil geworden und zwar durch Verleihung der goldenen Medaille. Diese Auszeichnung ist um so ehrender und wertvoller, als der Gerolsteiner Sprudel sich in Baden-Baden in sehr scharfer Konkurrenz mit anderen kohlensauren Brunnen befand, die mehr oder weniger alle vertreten waren.

Naturwissenschaftliche Funde in Westfalen.

Der Vortrag, den der durch seine wissenschaftlichen Forschungen auf dem Gebiete der Zoologie, speziell der Paläontologie, und seine westfälischen Dialektdichtungen in weiteren Kreisen bekannte Universitätsprofessor Dr. Landois aus Münster am letzten Samstag im Berliner „Westfalen-Verein" über das Thema „Westfälische Unika auf naturwissenschaftlichem Gebiete" hielt, dürfte auch für weitere Kreise von Interesse gewesen sein. Zunächst erwähnte der Vortragende eines eigentümlichen Minerals, das sich häufig in Westfalen findet, des Strontianits, der die Flamme rot färbt und in der Feuerwerkerei benutzt wird, in neuerer Zeit auch für die Zuckerfabrikation wichtig geworden ist. Leider ist die Ausbeute in letzter Zeit zurückgegangen, da das Mineral in Nestern liegt und deshalb die Aufsuchung schwierig ist, während in Sizilien bedeutende Mengen schwefelsauren Strontianits, der offen zu Tage liegt, neuerdings gefunden worden sind. — In den Gesteinschichten der Baumberge im Münsterlande finden sich eine Unzahl von Versteinerungen. Keine Gegend auf der ganzen Erde hat so viele fossile Fische aufzuweisen, von denen das paläontologische Kabinett in Münster, eines der reichsten Europas, gegen 100 wohlerhaltene Arten zählt. — Auch aus der Familie der ausgestorbenen Tintenschnecken, der Ammoniten, finden sich Prachtexemplare in Westfalen. Das Tier bewohnte von gekammerten Schalen nur die vorderste, unterhielt aber mit der hinteren Verbindung durch eine in Kalkwände eingeschlossene Röhre, den sogenannten Sipho. Die leeren Kammern dienten, mit Luft gefüllt, die nach dem Belieben des Tieres etwas komprimiert werden konnte, wahrscheinlich als Schwimmapparat beim Auf- und Absteigen im Wasser. Die Ammoniten kommen in der verschiedensten Größe, von der einige Zentimeter bis zu der eines Wagenrades, oft in außerordentlicher Menge vor; der Geolog bestimmt nach ihnen vorzugsweise das sogenannte relative Alter der Schichten. Professor Landois erhielt vor kurzem ein Tier von 2,50 Meter Größe. Gewöhnliche Erscheinungen in westfälischen Höhlen sind Mammutsknochen, Höhlenhyänen und Höhlenbären. Neuerdings hat man in der Bilsteiner Höhle bei Warstein auch Löwenknochen gefunden; die Behauptung des Vortragenden, daß aus dem Funde das häufige Vorkommen des Löwen in der deutschen Tierfabel sich erklären lasse, ist unberechtigt. — Zwischen Beckum und Oelde sind in der Nähe des Dorfes Süllingbausen [illegible] Jahren fossile Menschenskelette von den germanischen Ur[illegible] funden worden. Die Größe der Menschen war nicht bedeuten[illegible] jetzigen, dagegen waren die Männer kräftiger und von starke[illegible] Die poetische Schilderung, die der Vortragende von den W[illegible] maligen Zeit entwarf, läßt sie als ganz reizende, graziöse [illegible] schöpfe erscheinen. An Beilagen sind weder Eisen noch Bronze[illegible] Geräte aus Knochen und Stein gefunden. Die Wohnungen [illegible] förmig eingegrabene Höhlen in der „kleiigen" Erde, oben mit e[illegible] Auf dem Boden fanden sich Steinblöcke, Topfscherben u. s. [illegible] kann sich demnach der ältesten prähistorischen Funde rühmen. [illegible] reichen Höhlen Westfalens, bei Balve, in der Sundwiger[illegible] Drachenhöhle, haben sich nur wenige Kulturreste gefunden. [illegible] liefert hat in dieser Beziehung die Höhle im Gönnethal, wo [illegible] steinperlen und Bronzegeräte vorfanden. Daß die damali[illegible] Bronzeschmuck getragen, erhellt aus der Thatsache, daß Un[illegible] Unterarmknochen vom Malachit grün angelaufen sind. Dr. [illegible] Brot und Mühlsteine in den Höhlen gefunden und, was [illegible] interessieren wird, sogar Bohnen, die bekanntlich sein Nationa[illegible] Die zahlreichen Urnen beweisen, daß damals die Leichenverbr[illegible] war. Eine Karte über die Urnenfunde wird demnächst erschei[illegible] horst, Rhynen und Sappenrade sind Fundorte für Baumsärge[illegible] Zeit. Mächtige Eichbäume wurden gefällt, scharf nach beid[illegible] gehackt und dann gespalten. Das Innere wurde darauf ausge[illegible] obere Teil diente als Deckel. Bei den Sappenradener Baumsä[illegible] noch Ketten umgelegt; die Skelette selbst waren gut erhalten. [illegible] wies Professor Landois auf die wissenschaftlichen Bestrebungen [illegible] auf naturkundigem Gebiete hin. Der Zoologische Garte[illegible] Zoologische Museum in Münster, Schöpfungen, die der Ene[illegible] rastlosen Eifer des Vortragenden ihre hohe Bedeutung verdank[illegible] einem bestimmten Prinzip angelegt, das uns das richtigste [illegible] Beide berücksichtigen in erster Linie die einheimischen Tiere [illegible] haben aber auf diesem engeren Gebiete so reichhaltige und [illegible] Sammlungen, daß der Westfale sowohl aus vorhistorischer [illegible] Zeit die ganze Tier- und Pflanzenwelt seiner Heimatprovinz [illegible] Exemplaren vertreten sieht.

Aus der Reichshauptstadt.

Unsere schwarzen „Landsleute" in der Kolonialausstellung. Mit der Beobachtung und Nachahmung unserer heimischen Sitten [illegible] auffallend schnelle Fortschritte. Ja, sie sind darin bereits so w[illegible] daß sie den Besuchern der Ausstellung — Gegenbesuche abs[illegible] Familie aus der Erdmannstraße in Schöneberg war vor kurzem [illegible] in der Kolonialausstellung gewesen, hatte sich dort mit den S[illegible] unterhalten, ihnen kleine Gegenstände geschenkt und auch, w[illegible] Schwarzen und auch von den Orientalen in „Kairo" vielfach [illegible] eine Visitenkarte gegeben, auf welcher ihre Adresse stand. Vorge[illegible] nun erschienen zu nicht geringer Ueberraschung der Hausbewo[illegible] Schwarzen nebst einem Dolmetscher in der Wohnung jener [illegible] dieselbe zu besuchen. Sie wurden sehr liebenswürdig aufgen[illegible] verließen erst nach längerer Zeit das Haus. In der Nach[illegible] der merkwürdige „schwarze Besuch" natürlich großes Aufseh[illegible] Heiterkeit erregt.

Vermischte Nachrichten.

Der frühere Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff [illegible] Blankenese bei Altona gemeldet wird, dort eine Villa [illegible] um dort demnächst dauernden Wohnsitz zu nehmen. Der G[illegible] alljährlich im Sommer einige Zeit auf der Besitzung seiner Sch[illegible] der Frau Etatsrat Donner, in Neumühlen am Elbstrande u[illegible] nächst Altona Wohnung zu nehmen.

Ueber Fürst Bismarck und die Kreter wird dem „B[illegible] folgendes geschrieben: Der 90jährige Ehrenvorsitzende der n[illegible] Thätigkeit getretenen provisorischen Regierung auf Kreta, [illegible] Volundakis, äußerte sich einem italienischen Journalisten gegen[illegible] einigen Wochen das kretensische Aufstandsgebiet bereiste, in sehr d[illegible] Weise über den Fürsten Bismarck. Der Italiener hatte darauf[illegible] daß die Kreter sehr unter den mangelnden Sympathieen Euro[illegible] hätten, wie ja auch das jüngste Wort Bismarcks gegen die Kr[illegible] sehr geschadet habe. Darauf antwortete der kretensische [illegible] Wort nehme ich dem Fürsten Bismarck nicht übel. Er sagte: [illegible] Kreta nicht; hätten das nur auch die übrigen Staatsmän[illegible] gesagt. Dann wären wir längst mit den Türken fertig. Abe[illegible] haben sich viel zu viel um uns gekümmert, was nur stets [illegible] vorkam. So war es auch schon im Jahre 1878, als ich unte[illegible] Deputation nach Berlin führte, um dem Kongreß unsere Fo[illegible] unterbreiten. Damals empfing uns Fürst Bismarck eines Abe[illegible] Garten und erklärte uns in englischer Sprache ohne alle Um[illegible] hätten uns mit einer entsprechenden Verbesserung der uns im [illegible] zugestandenen Autonomie zu begnügen. In diesem Sinne w[illegible] Beschluß des Kongresses herbeiführen; weiteres aber dürfte[illegible] fordern. Dies Versprechen hat uns Bismarck gehalten, w[illegible] heimlichen Liebenswürdigkeiten, mit denen uns die Vertreter E[illegible] Frankreichs überhäuften, uns nichts einbrachten."

Die Auffindung Nansen's. Der „Windward" ist m[illegible] gliedern der Jackson'schen Nordpolexpedition in London an[illegible] Der Botaniker der Expedition, Harry Fisher, giebt dem [illegible] „Reuter'schen Bureaus" die folgende Schilderung des Zusa[illegible] Dr. Nansen's und Jackson's: „Wir hatten eben unsere Mi[illegible] 17. Juni in Elmwood beendigt und saßen alle um den Tisch, w[illegible] in unserem behaglichen Blockhaus stand. Der Tag war trübe [illegible] aber nicht sehr kalt. Lachend und scherzend saßen wir da un[illegible] Plötzlich steckte unser Astronom Armitage, welcher im Obser[illegible] wesen war, seinen Kopf durch die Thür und rief: „Wie viel Se[illegible] sehe einen Menschen auf dem Treibeis." Wir zählten und fand[illegible] da waren. Dann zerbrachen wir uns den Kopf, wer der Mens[illegible] könne. Jackson stand sofort auf und sagte: „Mag er sein, wer [illegible] gebe." Und mit den Worten lief er von dannen. Wir übr[illegible] Teleskope und Opernglucker hervor. Einige stiegen auf den Fel[illegible]

Schloß Bernstorff.

Von unserm Kopenhagener Korrespondenten.

Nachdruck verboten.

Noch nie hat das Schloß Bernstorff so viele fürstliche Gäste auf einmal innerhalb seiner Mauern gesehen wie in diesem Jahre. Die Kaiserin-Witwe von Rußland und ihre Schwester, Prinzessin von Wales mit ihrer Tochter, haben sich ja schon längere Zeit dort aufgehalten, gestern ist dort das russische Kaiserpaar von Kiel aus eingetroffen, und in den nächsten Tagen werden der König Georg von Griechenland und der Prinz Karl mit seiner jungen Frau, der Prinzessin Maud von Wales, dort erwartet. Bernstorff hat einen langen Kampf mit Fredensborg über die Oberherrschaft geführt, es wurde zeitweilig besiegt, hat jedoch jetzt eine glänzende Revanche genommen.

Das Schloß Bernstorff liegt ungefähr eine Stunde von Kopenhagen entfernt, von alten Buchenwäldern umgeben, mitten in einem großen herrlichen Park. Die lachende, reiche und abwechselnde Natur, die der Umgegend der dänischen Hauptstadt einen so eigentümlichen Reiz verleiht, tritt hier besonders deutlich hervor. So weit das Auge schweift, erblickt es prächtige Wälder, grüne Wiesen mit einer üppigen Vegetation und fruchtbare Felder, wo das gelbe Korn jetzt in der Herbstsonne seine goldenen vollen Aehren emporstreckt. Es sind keine großartigen Naturschönheiten, die den Beschauer mächtig ergreifen und einen tiefen Eindruck hinterlassen, sondern eine heitere, liebliche und bezaubernde Gegend mit reichen, in lichten, lebhaften Farben erglänzenden Fluren, eine Natur, die den Sinn erheitert und düstere, schwere Gedanken nicht aufkommen läßt.

Das Aeußere des Schlosses bietet nichts Besonderes. Es ist nicht größer oder umfangreicher als der Landsitz eines reichen englischen Lords. Die Lage ist aber, wie gesagt, wundervoll, und vom Balkon im ersten Stock hat man einen großartigen Anblick über die Wälder, Fluren und Wiesen, während man in der Ferne die glitzernde See erblickt, das prächtige „Oresund" mit seinen zahlreichen Dampfern und Seglern, die sich in allen Richtungen kreuzen.

Das als Sommerresidenz dienende Schloß Bernstorff wurde vom bekannten Minister Bernstorff aufgeführt und vom vorigen Könige Frederik VII., der das große Schloß Frederiksborg als Sommerresidenz benutzte, fast nie bewohnt. Erst der jetzige König hat wieder das Schloß Bernstorff zur Ehre und Würde gebracht. Es war immer sein Lieblingsaufenthalt, erstens weil er, der selbst in seinen Gewohnheiten und in seiner Lebensweise sehr einfach ist, die kleinere und einfachere Wohnung den Prunkgemächern des Schlosses Frederiksborg vorzog, zweitens weil sein Sohn, der Kronprinz, in der unmittelbaren Nähe Bernstorffs, im Schlosse Charlottenlund, seine Sommerresidenz hat. Vater und Sohn können sich also hier jede Stunde besuchen, die Kinder des Kronprinzen können die Großeltern jeden Morgen begrüßen, und wer das häusliche Glück und das schöne Verhältnis, das in der dänischen Königsfamilie herrscht, kennt, der weiß, daß dieses Moment, diese Nachbarschaft für das alte Königspaar von großer Bedeutung ist. Auch der jüngste Sohn des Königs, der Prinz Waldemar, der mit der französischen Prinzessin Marie von Orléans in glücklicher Ehe lebt, wohnt im Schlosse Bernstorff; zwischen den beiden Schlössern, Bernstorff und Charlottenlund, herrscht der regste Verkehr und die verschiedenen Mitglieder der Familie spazieren, fahren oder radeln den ganzen Tag hin und her, um sich zu besuchen.

Als zum ersten Male vom Besuche des verstorbenen russischen Kaisers Alexander II. in Kopenhagen die Rede war, wünschte König Christian seinen hohen Schwiegersohn in Fredensborg zu empfangen. Die Räume im Schlosse Bernstorff seien zu beschränkt, meinte er, um so viele vornehme Gäste zu empfangen. Sowohl die Zarin als die Prinzessin von Wales widersetzten sich jedoch diesem Plane und baten den König, in Bernstorff bleiben zu dürfen. Hier haben die beiden Prinzessinnen ja ihre Jugend verbracht, ihre besten Jugenderinnerungen sind mit dem Schlosse Bernstorff eng verknüpft, in seinen großen schattenreichen Alleen haben sie als Kinder gespielt, als junge Mädchen vielleicht von ihrer künftigen Größe geträumt! Es war also ganz natürlich, daß die Prinzessin Dagmar, als sie zum ersten Male als Zarin ihre Heimat besuchte, in den Räumen, wo sie ihre glücklichen Jugendtage verbracht hatte, zu wohnen wünschte.

König Christian wollte jedoch erst nicht einwilligen, als aber auch seine älteste Tochter, die Prinzessin von Wales, sich den Wünschen ihrer kaiserlichen Schwester anschloß, gab er endlich nach. „Gegen zwei Großmächte kann das kleine Dänemark nicht kämpfen!" soll er scherzend ausgerufen haben — und der Hof blieb im Schlosse Bernstorff.

Später, bei den wiederholten Besuchen des russischen Kaiserpaares waren die Enkel schon so groß geworden, daß es vollständig unmöglich war, für die vielen Gäste Platz in Bernstorff zu schaffen, jetzt siegte Fredensborg in seinem Kampfe mit Bernstorff, und das Schloß Fredensborg erhielt seine „großen Tage", als der mächtige Zar in seinem kleinen Arbeitszimmer in der ersten Etage des Schlosses Diplomaten, Minister und Couriere empfing, Depeschen nach ganz Europa absandte und sein großes Reich von der kleinen Stube in Fredensborg aus regierte! Es kamen Engländer und Amerikaner, Touristen von der ganzen Welt nach Fredensborg, um einen Blick von dem mächtigen Selbstherrscher aufzufangen, wenn er im berühmten Marmorgarten beim romantischen Esrom-See mit seinen Kindern und Verwandten spazieren ging. „Schloß Fredensborg" erhielt einen Weltruf, die kleine, sonst so stille, weltvergessene Stadt wurde von den Reisenden aller Länder aufgesucht, und in den Depeschen über die Deputation, die der Zar empfing, flog der Name Fredensborg über die ganze Welt.

Dies wiederholte sich ja mehrere Jahre. Der Zar Alexander III. kehrte immer nach seinem Lieblingsaufenthalt, dem Schlosse Fredensborg, zurück. Hier verbrachte der unglückliche, von Krankheit und Regierungssorgen gepeinigte Mann wohl seine besten und heitersten Stunden, hier, im Kreise seiner Verwandten, war er der schlichte, gemütliche Familienvater, dem aller offizieller Pomp und Pracht ein Greuel war. Hier, von Verwandten und Freunden umgeben, fühlte er sich glücklich, und jedes Jahr suchte er seinen Aufenthalt in Fredensborg zu verlängern. Leider vergönnte das Schicksal ihm ja nicht, Fredensborg so oft, wie er es wünschte, wiederzusehen! Als er sich vor zwei Jahren zum letzten Male in Fredensborg aufhielt, war er schon ein von der Krankheit tiefgebeugter Mann. Sein Gang war langsamer und beschwerlicher geworden; sonst pflegte er seine Umgebungen durch die langen Spaziergänge, die er immer zu Fuße unternahm, und die oft von 6 Uhr morgens bis 10 Uhr vormittags dauerten, in Erstaunen zu setzen, jetzt konnte er sich nur mühsam vorwärs schleppen, seine Kräfte wurden von dem schrecklichen Leiden, das seinen Tod herbeiführte, verz[illegible] Riese war gebrochen!

Diese schmerzlichen Erinnerungen vom letzten Aufenthalte Alexander in Fredensborg sind noch bei der königlichen [illegible] lebhaft und so frisch, daß dieselbe seit der Zeit Fredensborg [illegible] besucht hat.

Als jetzt vom Besuche des Zaren Nikolaus die Rede w[illegible] König Christian, man müsse Fredensborg in Stand setzen, um Gäste auf würdige Weise zu empfangen, und in der That war[illegible] bereitungen schon im vollen Gange, allein die Kaiserin-Witw[illegible] sich dem Plane. Sie äußerte, es sei ihr zu schmerzlich, die Stät[illegible] geliebter Gemahl gelitten habe, wiederzusehen, die Wunde sei no[illegible] und sie bat ihren Vater, in Bernstorff bleiben zu dürfen. [illegible] sich natürlich diesem Wunsche seiner Tochter — und Bern[illegible] wieder gesiegt.

Das Schloß ist jedoch viel zu klein, um so viele Gäste zu [illegible] und man hat daher große Zelte, wo das Gefolge wohnen soll[illegible] aufschlagen lassen. Der Zar Alexander III. war bekanntlich in fr[illegible] weise äußerst einfach, und er begnügte sich, wenn er nach Freden[illegible] mit zwei ganz einfach möblierten Zimmern, einem Arbeits- und ei[illegible] zimmer. Für den Zar Nikolaus und die Zarin hat man jedoch [illegible] Reihe prächtiger Salons einrichten lassen, die mit blauem Seide[illegible] zogen und mit großen Schlachtengemälden geschmückt sind. Da[illegible] zimmer des Zaren ist mit rotem Stoffe tapeziert, Bilder aus [illegible] onischen Kriegen schmücken die Wände. Sein Schlafzimmer, e[illegible] räumiger Salon, ist mit weißem Seidendamast bezogen, und das [illegible] Schlafzimmer der Kaiserin ist dementsprechend ausgestattet. [illegible] stehen noch mehrere elegant möblierte Empfangssalons zur Ver[illegible] Kaiserpaares.

Das Leben, das im Schlosse gewöhnlich geführt wird, w[illegible] königlichen Kinder von Rußland, England, Oesterreich (Herzogin [illegible] berland) und Griechenland bei ihren Eltern versammelt sind, ist sehr einfach. Das erste Frühstück nimmt jeder in seinem Zimmer[illegible] werden Briefe geschrieben und empfangen. Um 12 Uhr versamme[illegible] beim Könige zum zweiten Frühstück, dann werden Spaziergänge [illegible] Wagen oder per Fahrrad in der prächtigen Umgegend vorgenomm[illegible] Uhr versammelt man sich im Salon der Königin Louise. Sie ist [illegible] hohen Alters noch eine vorzügliche Pianistin, sie liebt die Musik [illegible] und ihre Töchter haben ihr Talent geerbt. Gewöhnlich spielt sie [illegible] händig mit der Prinzessin von Wales, die ebenfalls eine vorzügli[illegible] spielerin ist. Im Salon der Königin steht ein großer prachtvo[illegible] von Erard, eine Gabe des verstorbenen Zars. Um 7 Uhr wird [illegible] serviert, zu welchem gewöhnlich mehrere der fremden Minister u[illegible] Notabilitäten eingeladen sind. Nach dem Diner wird wieder m[illegible] der König spielt eine Partie Whist. Um 10 Uhr zieht jeder [illegible] Gemächer zurück. Im ganzen ist es also ein einfaches, bürgerl[illegible] lienleben, das im Schlosse Bernstorff geführt wird. Große Fe[illegible] nie gegeben, nur während des Besuches des russischen Zars [illegible] größere Jagdpartieen veranstaltet werden.

ausspähen. Der Gedanke, daß es Nansen sein könne, fiel Minuten verronnen waren. Da sprachen Armitage und ich aus, daß es vielleicht Nansen wäre. Um diese Zeit sahen Fremdling wie zwei dunkle Flecke aus. Beide gestikulierten einander immer näher und bald sahen wir ein, daß es Forschungsreisende sein müsse. Er trug ein Gewehr in der Bambusstock in der anderen. Er sprang mit wunderbarer einer Eisscholle auf die andere. Dann machten wir uns den Weg nach der Stelle, wo Jackson und der Fremdling letztere nahe genug war, rief Jackson aus: „Das ist Dr. schrieen alle, bis wir heiser waren. Als wir hörten, wie nach Norden vorgedrungen war, schrieen wir dreimal fand sich Zeit, Nansen näher anzuschauen. Sein nächster ihn nicht wieder erkannt haben. Sein blondes Haar und war dunkelbraun geworden und auf seinem Gesicht und gab es keinen weißen Fleck. Er sah fast wie ein Neger aus, schwarz vom Rauch des Fischthranes. Sein Anzug, den getragen hatte, war steif von Blut und Oel, womit besudelt war. Die Begrüßungsszene zwischen Nansen und ihrer Art vielleicht einzig da. Nachdem sich beide die Hand an: „Es freut mich ungeheuer, Sie zu sehen!" Nansen: zu sehen!" Jackson: „Haben Sie ein Schiff hier?" Jackson: „Wie viele sind Sie?" Nansen: „Ich habe führten, dort in einiger Entfernung." Während der Zeit Nansen stetig in's Gesicht. Immer mehr kam er zu der Nansen sein müsse. Endlich rief er aus: „Sind Sie nicht Ja, ich bin Nansen." Jackson: „Bei allen Göttern, das freut zu sehen." Darauf folgte ein noch herzlicheres Händeschüttle Ihnen sehr, sehr gütig. . . ."

Sept. Der zur ersten Panzerdivision des Manöver-geschwader Aviso „Wacht" ist gestern mit einer Schrauben-den dänischen Gewässern in den hiesigen Kriegshafen zurück-wird in der Kaiserlichen Werft einer Reparatur unterzogen Schiff hat während der Flottenmanöver vor Frederikshavn Zusammenstoß mit dem Divisionsboot der Torpedodivision C, „D 3", Torpedodivisionsboot erlitt nur eine unbedeutende Havarie ist bei dem Geschwader geblieben. Dem Aviso „Wacht" Schraubenflügel stark beschädigt, sodaß das Schiff die weitere an den Flottenmanövern aufgeben mußte.

Grabe. Die Leiche des im Bodensee ertrunkenen Wiener Rechtsadvokaten Dr. Seraphin Bondi, über dessen Tod wir Mitteilungen gemacht haben, ist bisher noch nicht aufgefunden hat sich herausgestellt, daß Dr. Bondi in Bregenz für einen Mark einkassiert hatte, und daß er diese Summe bei sich ertrank. Auf die Bergung der Leiche wurde eine Belohnung ausgesetzt, doch sind alle bisherigen Bemühungen erfolglos die Fischer und die Uferbewohner des Bodensees glauben, daß ihren Opfer herausgeben werde. Es zeigt sich jetzt nämlich, daß nicht, wie anfänglich berichtet wurde, an einer tiefen Stelle des fordern an einer Untiefe, einer relativ seichten Stelle, wo der mächtigen Schlingpflanzen bewachsen ist. Die Schlingpflanzen den Körper des Ertrunkenen festhalten, und die Fischer glauben, viele andere vor ihm, nach und nach vom Sande bedeckt wer-

8. Sept. Eisenbahnunfall. Bei der Einfahrt in Löbau bacher Zug, dessen Bremse beschädigt war, auf den Personen-Bautzen. Vier Wagen wurden beschädigt. Unter den Passagieren allgemeine Panik, doch ereignete sich glücklicher Weise kein Glücksfall.

7. Sept. Das Kaiser-Wilhelm-Denkmal, zu dem in aller Stille der Grundstein gelegt wurde, wird auf einem 3 Sockel von Granit, Kaiser Wilhelm I. stehend in Generals-Helm mit dem Federbusche auf dem Haupte und mit um-Mantel, darstellen. Die Figur wird aus Bronze und 2 Meter hoch sein. Das Standbild ist von R. Bärwald in Berlin und in der Bildgießerei der Aktiengesellschaft von H. Gladenbeck Friedrichshagen bei Berlin gegossen. Die Vorderseite des die Aufschrift tragen: „KAISER WILHELM DER GROSSE", Seiten werden geschmückt durch drei Bronze-Reliefs, welche Die Zusammenkunft König Friedrich Wilhelms III. und des anders I. von Rußland bei Memel im Jahre 1802; 2) einen der Fahrt der Königin Luise mit ihren Kindern nach Memel 07; 3) den Moment, in welchem der junge Prinz Wilhelm sich, Memel am 3. Oktober 1807 in die Armee eingetreten war, lichen Eltern vorstellt.

für die Frauen-Emancipations-Schwärmer schreibt ein ameri-tt: In Chikago waren von den 880 Abiturienten, welche an gen Hochschulen graduierten, 715 weiblichen und 165 männlichen In den kleineren Städten ist das Mißverhältnis zwischen den noch größer. Dafür treiben sich die Männer ohne Arbeit auf herum und so haben wir dann ein gebildetes Frauenvolk, das sen Männern abhängig sein soll. Gewiß eine unnatürliche inge, welche unbedingt schreckliche Folgen haben muß.

Bunte Zeitung.

durchstochene Herz. Mit dem letzten Lokalzuge der Westbahn Herr und eine Dame in einem Coupé zweiter Klasse letzten von Wien weg. Beide waren allein in dieser Abteilung des und kannten sich gegenseitig nicht. Der junge Mann sah ein Gesicht, umrahmt von dichtem schwarzem Haar, vor sich und gen dunklen Wimpern beschattetes Augenpaar von seltener Er versuchte ein Gespräch anzubahnen. Die Dame, etwa im fünfundzwanzig Jahren, gab kurze Antworten aber ihre Blicke unter aufmerksam auf ihrem Gegenüber. Dadurch mutiger ge-der Herr, daß er ganz selbständig sei und — nun, was man wenn man ein noch frei scheinendes weibliches Wesen vor sich bezaubernde Augen in einem den Entschluß gereift haben, eine werbung anzustreben. Etwas weniger wortkarg wurde die Unbe-wollt, und in der Station Weidlingau, wo sie ausstieg, duldete der Coupé-Nachbar sie ein Stück Weges begleitete. Er beschwor die ihrenswert Scheinende, ihm doch die Hoffnung zu geben, daß er sie wiedersehen könne. Doch sie verweigerte dies beharrlich. Ein seltsames Wesen. Alle Bitten wies sie zurück — und plötzlich, als sie in finsterer Nacht an einer Straßenkreuzung standen, reichte sie ihm die Hand und er fühlte den warmen Druck ihrer Finger. Er wollte diese zarte Hand an seine Lippen führen und haschte nach dem aristokratischen Gelenk, da riß sie sich, mit Wildheit fast, los und entschwand in dem Dunkel. Einen Gegenstand verspürte der Zurückgebliebene in seinen Fingern — ein Kettenarmband. Bei Licht besah er dasselbe. Es war aus Gold und hatte ein getriebenes, von einem Dolche durchstochenes Herz als Anhängsel. Das war ein Anhaltspunkt, um die Flüchtige zu eruieren. Aber vorsichtig mußte der Finder des Armbandes sein, denn hatte er auch aus dem Gespräche mit seiner unbekannten Angebeteten erfahren, daß kein eheliches Band sie hinderte, ihre Neigung zu verschenken, konnte er doch nicht wissen, ob nicht andere Gründe ihn zwangen, im Schatten des Geheimnisses zu bleiben. Am Sonntage, welcher jene Nacht gefolgt war, irrte der Sehnsüchtige in Weidlingau überall umher. Er konnte keine Spur der Besitzerin des goldenen durchstochenen Herzens entdecken. Schon wollte er den Fund im Gemeindeamte anzeigen und deponieren, als plötzlich ein eleganter Herr auf ihn zutrat und ihn befragte, ob er kein Armband im Eisenbahncoups gefunden habe; die Dame, welche ihm gestern vis-à-vis gesessen sei, habe dasselbe verloren. „Und ich verlange ebenfalls mein verlorenes Herz zurück!" rief der Gefragte aus. „Das meinige ist ebenfalls durchstochen, aber nicht von einem Dolche, sondern von Amors Pfeil!" Wie es heißt, dürfte dieser Sommer nicht zu Ende gehen, ohne daß die Verlobung einer jungen Witwe mit einem Ingenieur aus Wien in der würzigen Luft von Weidlingau gefeiert wird.

Die Frau des Präsidentschafts-Kandidaten. Wie die „Danziger Ztg." aus New-York zu berichten weiß, hätte der junge Präsidentschaftskandidat der amerikanischen Silberdemokraten, Bryan, seine schnellen Erfolge im politischen Leben in erster Linie dem erzieherischen Einfluß zu danken, den seine Frau auf ihn geltend gemacht. „Frau Bryan", so heißt es in dem Bericht, „zog zuerst die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich zur Zeit als ihr Gatte eine berühmte Tarifrede im Kongresse hielt. Herr Bryan hat damals selbst sofort zugegeben, daß seine Frau ihm bei der Ausarbeitung der Rede geholfen habe. Frau Bryan aber hat dieses Geständnis ihres Mannes später noch in sehr interessanter Weise ergänzt. Die beiden Bryans hatten Wochen lang Tag und Nacht an dieser Rede gearbeitet. Jeder einzelne Satz wurde vorgenommen, gefeilt, umschrieben, abermals gefeilt, bis die Form schließlich vollkommen war. Frau Bryan wußte die ganze Rede auswendig und hätte sie eben so gut halten können wie ihr Mann. Das sonderbare Paar pilgerte sogar oft nach dem Friedhofe hinaus, um sich durch die stille Majestät des Todes und den heiligen Frieden der Ruhestätte verstorbener Erdenpilger begeistern und anregen zu lassen. Auf dem Kirchhofe sollen gerade diejenigen Sätze entstanden sein, welche später am meisten Eindruck machten. Eine Woche vor dem wichtigen Tage hatte Bryan im Kongreß eine Gedenkrede für einen verstorbenen Kollegen zu halten. Auch diese Gelegenheit wurde für den großen Endzweck mit ausgenutzt. Frau Bryan saß, unbekannt und unbeachtet, auf der Galerie. Sie hatte mit ihrem Gatten ein förmliches Signalsystem zusammengestellt, um ihn wissen zu lassen, ob er laut genug spreche, ob seine Stimme gut moduliert sei, ob sein Organ in der Höhe oder in der Tiefe am besten klinge, und was dergleichen Dinge mehr sind. Bryan begann seine Gedenkrede mit verhaltener Stimme. „Lauter" signalisierte seine Frau. Ihre Augen blieben unverwandt auf sein Gesicht gerichtet. Sie nickte mit dem Kopfe, bewegte ihre Hände und gab andere Zeichen, bis sie Bryan und seine Stimme da hatte, wo sie sie zu haben wünschte. Die Probe war also gut bestanden. Nun kam der Tag von Chikago, wo Bryan sich berühmt machen sollte. Inzwischen hatte er seine Rede dem Gedächtnis so fest eingeprägt, daß er sie im Schlafe hätte halten können. Wochen und Monate lang hatte er und seine Frau ja an gar nichts anderes gedacht als an diese Rede und den Ruhm, den sie dem angehenden Parlamentarier eintragen würde. In der kritischen Stunde saß Frau Bryan natürlich auch wieder auf der Galerie. Sie hielt ihren Mann von dort aus gewissermaßen am Bändchen und leitete ihn nach Gutdünken. Abermals spielten die Signale hin und her, bis Frau Bryan zu ihrer Beruhigung sah, daß ihr Gatte sich im richtigen Fahrwasser befand. Zitternd und bleich erwartete sie nun das Ende. Als Bryan schloß und der begeisterte Beifall seiner Zuhörer wie ein Orkan durch das weite Haus brauste, da sank sie überwältigt in ihren Sitz zurück. Es war der ergreifendste, gleichzeitig aber auch der glücklichste Augenblick ihres Lebens!"

Der Zahl 13 wird bekanntlich im täglichen Leben eine fatale Bedeutung beigelegt. Wenn sich z. B. in einer Gesellschaft oder an einer Tafel unversehens 13 Personen zusammenfinden, erschrecken viele, weil sie meinen, daß einer von ihnen noch in diesem Jahre sterben müsse. Kommt es doch vor, daß Leute nicht nur nicht auf Zimmer Nr. 13 in den Gasthäusern wohnen wollen, sondern sich genieren, in ein Haus Nr. 13 zu ziehen, weshalb ein hochweiser Rat einer Stadt statt der Hausnummer 13 die Hausnummer 12b, anbringen ließ. Dieser Aberglaube ist uralt und sein Ursprung höchstwahrscheinlich folgender: Als die sagenhaften Gesetzgeber des Friesenvolkes, die zwölf Asega, auf's Meer hinaus fuhren, um dort in erhabener Einsamkeit über das zu beraten, was dem Volke in Zukunft Recht, d. h. Gesetz sein sollte, konnten sie nicht einig werden und verloren überdies plötzlich das Steuer, sodaß sie, ein Spiel der Winde, auf dem Meere umhertrieben. In dieser Not baten sie die Götter um einen — Dreizehnten —, der so weise sei, sie wieder an's Land zu bringen. Und dieser Dreizehnte kam, ganz plötzlich, wie aus den Wolken gefallen; er brachte das Schiff an's Ufer und that noch ein Uebriges, indem er den Asega jenes Recht verkündete, das sie nachher ihr Volk lehrten und das unter Bezeichnung Friesenrecht bekannt geworden ist. Dann aber verschwand der Dreizehnte plötzlich und spurlos. Die Asega priesen natürlich seinen Ruhm, und es entstand der Gebrauch, der Zahl 13 in allen Dingen eine gewisse Bedeutung beizulegen. Dieselbe ist also anfangs ohne Zweifel glücklich gewesen. Die Menschen verkehrten sie, weil sie sich nicht allenthalben so erwies, in's gerade Gegenteil, unter dem Tausende sich schon gequält haben und immer wieder sich quälen werden.

Ein Patriot. Vor ein paar Tagen erschien, wie man erzählt, ein Bäckergeselle vor dem Thore des Pariser Polizeigefängnisses und begehrte Einlaß. „Was wünschen Sie?" „Ich bin zu acht Tagen Haft verurteilt worden." „Schön, und?" „Ich warte nun schon seit zwei Monaten darauf, eingesperrt zu werden. Vergebens. In ein paar Wochen kommt der Zar, da habe ich Angst gekriegt, daß ich vielleicht dann gerade sitzen müßte und ihn so nicht sehen könnte. Können Sie mich nicht gleich hier behalten?" — Der Mann wurde zum Direktor geführt, der gerührt seinen Wunsch erfüllte. Merkwürdiger Weise. Denn einem so glühenden Patrioten hätte man doch die geringe Strafe erlassen können!

Vom Kaisermanöver in Schlesien.

Görlitz, 8. Sept.

Heute setzten sich die Truppen beider Parteien den Armeebefehlen gemäß auf den befohlenen Linien in Bewegung. Das Hauptquartier des Feldmarschalls Prinzen Georg von Sachsen bei der Westarmee wird von Dresden nach Bischofswerda verlegt, General-Oberst Graf v. Waldersee wird sein Hauptquartier bei der Ostarmee voraussichtlich noch heute nach Krobnitz verlegen. Eine supponierte Ostarmee hat eine Westarmee in Breslau eingeschlossen. Zum Entsatz rückt eine Westabteilung, das 12. und ein kombiniertes 18. Armeekorps, unter General-Feldmarschall Prinz Georg von Sachsen an; eine Ostabteilung, das 5. und 6. Armeekorps unter General-Oberst Graf Waldersee ist beauftragt, den Entsatz zu verhindern. Die Ostabteilung stand vor Beginn der Kriegsmärsche um Görlitz, die Westabteilung mit der bis Bautzen vorgeschobenen Kavallerie-Division bei Dresden und nördlich von Dresden konzentriert. Der Kaiser traf um 10 Uhr im Manövergelände bei Klein-Radmeritz nördlich von Löbau ein und begab sich zur Beobachtung eines etwa halbstündigen Artilleriekampfes nach Weißenberg. Prinz Albrecht von Preußen, Graf Waldersee und die fremdherrlichen Offiziere hielten auf einer Anhöhe nördlich von Klein-Radmeritz. Der Nachrichtendienst wird durch Kavallerie und Radfahrer versehen. Das Gelände ist hügelig, jedoch übersichtlich. Der Kaiser fuhr nach längerer Kritik unter dem Jubel der Bevölkerung um 2½ Uhr mittels Sonderzuges von Weißenberg ab. Alle Ortschaften sind festlich geschmückt.

Der Kaiser kehrte heute gegen 3½ Uhr aus dem Manövergelände zurück. Er war von Kleinradmeritz aus ins Vorterrain geritten, indem er in erster Linie den Anmarsch der Kavalleriedivision der Westarmee verfolgte. Die Avantgarden-Brigade der sächsischen Kavalleriedivision wurde bei ihrem Auftreten am Stromberger von feindlicher Artillerie, die südöstlich Weißenberg aufgefahren war, unter lebhaftes Feuer genommen. Ihr Führer, Generalmajor Kirchner entschloß sich unter diesen Umständen, mit seiner Division westlich längs des Löbauer Wassers auszuweichen. Auf beiden Seiten trat heute die Rad-Infanterie in Thätigkeit. Ihre Verwendung wurde sehr dadurch gefördert, daß das Straßennetz vorzüglich unterhalten und dichtmaschig ist. Ernste Rencontres fanden heute noch nicht statt, stehen jedoch morgen bevor. Der Kaiser wurde bei seiner Rückkehr mit großem Jubel empfangen. Diejenigen der Herren, die den Ehrendienst bei den russischen Majestäten versahen und in Moskau bei der Krönung schon dekoriert worden sind, Generalleutenant Villaume, Oberstlieutenant Zettritz und Major Lauenstein, erhielten vom Zaren goldene, reich mit Edelsteinen geschmückte Dosen zum Andenken. Der Zar verlieh den 2. Garde-Dragonern Alexandra silberne Pauken, den Paderborner Husaren Pelze. Zugleich befahl Kaiser Wilhelm, daß letzteres Regiment den Namenszug seines hohen Chefs trage.

* Görlitz, 9. Sept. Heute früh um 6 Uhr begannen die Truppen der Westarmee ihren Vormarsch, um das rechte Spreeufer zu gewinnen. Die 10. Division der Ostarmee brachen nach einander zwischen 7 und 8 Uhr auf. Die Fürstlichkeiten sind um 7 Uhr mit einem Sonderzug bis Kubschütz gefahren, wohin der Kaiser kurz nach 7½ Uhr folgte. Se. Majestät stieg dort zu Pferde und ritt ins Manövergelände. Der Zusammenstoß der beiden Kavalleriedivisionen wird für den heutigen zweiten Kriegsmarschtag erwartet.

Besuch des Zarenpaares beim Prinzen Heinrich.

Kiel, 8. Sept.

Zur Ergänzung unseres gestrigen Berichtes teilen wir hier zunächst noch einige Einzelheiten über die Ankunft und den Empfang des Zarenpaares mit.

Kurz vor 10 Uhr begaben sich zum Empfang der russischen Majestäten nach dem Bahnhofe: der Kronprinz, der Prinz und die Prinzessin Heinrich mit dem Prinzen Waldemar. Der Kronprinz und Prinz Heinrich hatten die Uniform ihrer russischen Regimenter angelegt. Ferner waren zum Empfange anwesend: die Oberhofmeisterin Freifrau v. Seckendorff, die Hofdamen v. Plänkner und v. Colomb sowie der russische Kammerherr Graf Lamsdorff, Kammerherr Graf Hahn und die persönlichen Adjutanten des Prinzen Heinrich, Korvettenkapitän Müller und Rittmeister v. Breughel. Auf dem Bahnhofe, wo eine Ehrenwache vom 1. Seebataillon mit der Fahne und der Bataillonsmusik Aufstellung genommen hatte, befanden sich der kommandierende Admiral, Admiral v. Knorr, der Chef der 1. Division der Manöverflotte, Vizeadmiral Köster, der Stationschef Vizeadmiral, Thomsen, der Stadtkommandant, Oberstlieutenant v. Höpfner, sämtliche Flaggoffiziere, Stabsoffiziere und Offizierkorps der Manöverflotte und die in Kiel garnisonierenden Offizierkorps. Um 10 Uhr lief der kaiserliche Sonderzug ein. Die Begrüßung der russischen Majestäten mit ihren Verwandten und den fürstlichen Herrschaften trug einen überaus warmen und freudigen Charakter, besonders herzlich gestaltete sich das Wiedersehen des hohen Schwesternpaares. Es dauerte daher geraume Zeit, bis sich der Zar dem Publikum zeigte. Endlich erschallte das Kommando: „Achtung! Präsentiert das Gewehr!" Zugleich intonierte die Kapelle die russische Nationalhymne, und nun schritten der Zar, der deutsche Admirals-Uniform und weiße Mütze trug, der Kronprinz und Prinz Heinrich die Front der Ehrenkompanie ab, nach allen Seiten freundlich für die jubelnden Zurufe dankend. Einzelne höhere Offiziere zeichnete der Zar durch Händedruck aus. Es war ein feierlicher Augenblick. Herrlich schien die Sonne auf die aufgepflanzten Bajonette, die

---

Ironie des Schicksals.

Roman von Fedor von Zobeltitz.

(Nachdruck verboten.)

Mir auch recht — seiner Nemesis soll der „Tagesbote" aber nicht entgehen. Wo sieht man Sie denn wieder einmal? Sie scheinen ganz in Liebe und Seligkeit aufzugehen! Sie doch gelegentlich 'mal des Abends zu Knoop heran acht Uhr ab bis um die Mitternacht herum finden Sie mich dort. Nun Gott befohlen, Jünger der Musen, und auf Wiehn! —"

Brandau trollte von dannen. Zwei Minuten später aber es an der Entreethür, und ich hörte seine Donnerer-Stimme dem im Korridor.

„Heureka, Wernerchen, ich komme noch einmal zurück! Denken solch' seltenen Vogel ich auf der Treppe fing! — Immer mein Herr — gerade aus, wenn ich bitten darf!"

Ich öffnete die Zimmerthüre und sah Dörnstein auf dem Korridor herumtappen.

„Ah — da!" meinte er, sich die Brille zurechtrückend, „sapristi, Bester, ich würde diese Camera obscura doch ein wenig beziehen lassen! Grüß' Dich — ich bringe traurige Mär und fröhliche gleich!"

Er hielt mir die Hand zum Einschlag dar und zog dann aus Brusttasche dieselbe Nummer des „Tagesboten", mit der Brandau mich soeben erfreut hatte.

Fridolin lachte unbändig. „Packen Sie ein, Mann des Unheils," schrie er, „Sie sind der zweite krächzende Rabe, der die stille Ruh' dieses Sonnenkindes stören will! Wären Sie fünf Minuten früher gekommen, so hätten Sie von Werner hören können, daß er durchaus nicht gesonnen ist, sich über den Herzenserguß seines biederen Kunstkollegen zu ärgern!"

„Also Du weißt schon —?" fiel Erich ein und versenkte das Zeitungsblatt wieder in die Brusttasche.

„Jawohl, mein Lieber", entgegnete ich, „es war mir eine angenehme Erquickung. Nun setzt Euch, bitte — da eine Regalia für Sie, die beaux restes eines Geschenks! War die zugedachte Belohnung des „Tagesboten"-Artikels der einzige Grund Deines Besuches — und o welch' seltenen Besuchs?!"

Dörnstein steckte sich die Zigarre an dem ihm von Brandau dargereichten Zündholze an.

„Doch nicht", entgegnete er, „ich möchte Dich verführen, guter Werner."

„Verführen? Oho! Und zu welcher abscheulichen Schandthat?"

„Hör' zu. Ich trete heute meinen Urlaub an — sechs Wochen hindurch bin ich ein freier Mann und singe! Die Sache hat sich ganz plötzlich gemacht, sonst hätte ich Dir schon früher davon gesprochen. Heimse hat einen Stellvertreter für mich engagiert — den Borstorff vom „Täglichen Korrespondenten" da er der Politik Schreiber's nicht recht traut; der dichtet ihm zuviel! s ist auch besser so; ein Feuilletonist in der Politik ist Nonsens. Na also, — ich bin frei, das ist die Hauptsache. Ich habe nun soeben mit Irma Rats gepflogen, wie und wo wir den Urlaub am besten totschlagen. Ich meinte, in den Bergen — in der Schweiz, in Tyrol oder da herum — sie aber war mehr für die See, weil man sich dort festsetzen und infolge dessen auch die Rangen mit nehmen kann. Wir haben uns dann nun für Rügen entschlossen und möchten — das ist der Punkt der Verführung — Dich bewegen, uns zu begleiten."

„Könnt Ihr mich nicht auch mitnehmen?" warf Brandau ein, „aber Ihr müßt dann Fahrt, Logis und Verpflegung für mich bezahlen, sintemals ich gänzlich auf dem Trockenen sitze . . ."

„Dann bleiben Sie lieber in Berlin, Brandau — die hiesige Luft ist auch gesünder für Sie. Nun, Felix, wie ist's? In dieser Hundstags-Atmosphäre kommst Du hier doch nicht zu reeller Arbeit, und Deiner Braut thut ein Ausruhen in stärkender Seeluft schließlich auch not."

Ich überlegte. Der Vorschlag kam mir nicht unwillkommen. Der Aufenthalt in Ettburg hatte mich verstimmt und nervös gemacht, und drängende Arbeiten lagen nicht vor.

„Ihr wollt also gewissermaßen mit Sack und Pack übersiedeln? — nach Saßnitz, Binz oder wohin?" fragte ich.

„Nach Saßnitz natürlich, und mit Sack und Pack," gab Dörnstein zurück. „Ich habe mich schon nach den näheren Verhältnissen erkundigt; Schreiber war im vorigen Jahre in Saßnitz — man kann dort für Billiges ein halbes Haus mieten, mit Küche und allem Zubehör. Zum Faullenzen ist Saßnitz vortrefflich geeignet. Man verträumt den Tag am Strande oder im Walde, macht Partieen, rudert, schießt Möwen, fängt Häringe und ißt frische Flundern. Köstliche Auspicien!"

„Nimmst Du die Aenni auch mit?"

„Das muß ich schon. Die kann ich am allerwenigsten allein in Berlin zurücklassen."

„Und wann soll die Reise losgehen?"

„Uebermorgen früh um 7 Uhr 20 Minuten vom Stettiner Bahnhofe aus."

„Schön — ich werde zur Stelle sein!"

Dörnstein fiel mir mit Vehemenz um den Hals.

„Du bist ein prächtiger Kerl, Don Felicio — weiß Gott, nun freue ich mich noch einmal so sehr über der kommenden Tage goldene Freiheit! Wir werden urgemütlich mit einander leben — Feder und Tinte nehme ich überhaupt nicht mit, und Papierscheere und Kleistertopf sollen die sechs Wochen hindurch für mich Mythe sein!"

Mit brummigem Gesicht hörte Fridolin Brandau den Freudenhymnus Dörnstein's an.

„O über Euch elende Geldprotzen," zürnte er, die ihr gleich der fettgemästeten Bourgeoisie aus dem Tiergarten-Viertel zur Sommerszeit auszieht, den Meeresstrand zu bevölkern, indes wir armen Proletarier daheim bleiben müssen, in dumpfer Hütte, um unser kärglich' Brot weiter zu verdienen in saurem Schweiße und harter Arbeit! Aber wehe Euch, wenn wir Enterbten einmal mit eiserner Faust über Euch kommen und Euch die letzten Batzen aus den eisernen Geldschränken reißen" — —

„Da müssen Sie uns erst eiserne Geldschränke schenken," fiel Dörnstein lachend ein: „vorläufig besitze ich noch keinen, und Werner auch nicht!"

„Ihr verheimlicht sie nur — aber genug des gerechten Zorns! Ihren Arm, Dörnstein — es ist Zeit, daß wir gehen, und ich habe Ihnen zudem noch etwas sehr wichtiges mitzuteilen!"

„Das sagt er immer, wenn er mich anpumpen will", flüsterte mir Erich zu und nahm den Arm Fridolins. „Hast Du noch eine Bestellung an Deine Braut, oder sehen wir uns heute Abend bei mir?"

„Ich komme zwischen acht und neun — es wird doch noch mancherlei mit Albine zu besprechen sein! — Grüß' allerwegen!"

(Fortsetzung folgt.)

stramme Haltung unserer Seesoldaten schien auf den Zaren einen vorzüglichen Eindruck zu machen, der augenscheinlich dem Prinzen Heinrich seine Anerkennung aussprach. Dann erfolgte der Vorbeimarsch. Nach diesem verabschiedete sich der Kronprinz und fuhr mit dem Obergouverneur Generalmajor v. Deines nach Ploen zurück. Auf einen kurzen Augenblick zogen sich alsdann der Zar und Prinz Heinrich wieder ins Fürstenzimmer zurück; inzwischen waren die Wagen vorgefahren. Den ersten Wagen bestiegen der Zar und Prinz Heinrich, den zweiten die Zarin, Prinzessin Heinrich und Prinz Waldemar. In weiteren Wagen folgten Erbgroßherzog von Mecklenburg und Prinz Reuß, Admiral v. Knorr, das Gefolge usw. Im russischen Gefolge bemerkte man den Grafen Woronzow-Daschkow, die Ehrendame Fräulein Wassilitschkow und die Oberhofmeisterin Fürstin Galitzin. Die Fahrt ging, wie erwähnt, durch die Jensenstraße, wo Mannschaften der I. Matrosen-Division Spalier bildeten, zur Jensenbrücke.

Die Salonpinasse, in welcher der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, Prinz und Prinzessin Heinrich und Prinz Waldemar Platz nahmen, führte am Bug die Standarte des Kaisers und die des Prinzen Heinrich. Um 10 Uhr 15 Minuten eröffnete die Kaiseryacht „Polarstern" den Salut, der, sofort von dem Kreuzer „Kaiserin Augusta" aufgenommen, sich schnell durch die Reihe der Kriegsschiffe fortpflanzte. Die auf der Back in Paradestellung harrenden Mannschaften der einzelnen Schiffe brachten dem Zaren ein dreifaches Hurra, die verschiedenen Bordkapellen intonierten die russische Nationalhymne. Während des Saluts bot der Kriegshafen ein Bild von unvergleichlicher Schönheit. Die Kaiserpinasse legte bei der Barbarossa-Brücke an; die allerhöchsten und höchsten Herrschaften wurden von einem zahlreichen Publikum lebhaft begrüßt. Sie wählten ihren Weg durch die kleine Pforte in's Schloß. 10 Uhr 20 Minuten wurde auf dem Schlosse neben der prinzlichen die russische Kaiserstandarte gesetzt. Im Schloßhofe war eine Ehrenwache der 1. Matrosen-Artillerie-Abteilung aufgestellt. Nach dem Vorbeimarsch der Truppen traten die Majestäten mit den königlichen Hoheiten in das Schloß und wurden an der Treppe von dem Hofmarschall Kontreadmiral Frhrn. v. Seckendorff empfangen. Die Majestäten stiegen in den kaiserlichen Räumen des Schlosses ab.

Um 1 Uhr fand eine größere Mittagstafel statt, zu der geladen waren das Gefolge, der Admiral à la suite des russischen Kaisers, Lomen, der Kommandant des „Polarstern" Baron Streckelberg, das Offizierkorps der russischen Yacht, Admiral v. Knorr, die Vizeadmirale Köster und Thomsen, die ortsanwesenden Flaggoffiziere und Stabschefs, der stellvertretende Kommandant von Kiel und die Kommandeure des 1. Seebataillons und der Matrosen-Artillerie-Abteilung, die die Ehrenwache gestellt hatten. — Nach der Mittagstafel nahmen der Kaiser und die Kaiserin von Rußland die Vorstellung des kommandierenden Admirals v. Knorr, der Geschwaderchefs Vizeadmiral Koster und Kontreadmiral Barandon sowie der sonstigen Flagg-Offiziere und Kommandanten der Schiffe der Manöverflottte entgegen. Die Majestäten beehrten den Admiral v. Knorr und andere Offiziere mit einer längern Unterhaltung.

Späterhin machte die Kaiserin von Rußland mit der Prinzessin Heinrich und dem Prinzen Waldemar eine Spazierfahrt nach Düsternbrook und dem Kaiser Wilhelm-Kanal und besichtigten die Brücke von Levensau. — Der Kaiser von Rußland besichtigte mit dem Prinzen Heinrich das Flaggschiff der I. Division „Kurfürst Friedrich Wilhelm", sodann den Kreuzer „Kaiserin Augusta", wobei das Salutieren und das Paradieren auf ausdrücklichen Wunsch des Kaisers unterblieb. Um 3½ Uhr begaben sich der Kaiser und Prinz Heinrich an Bord des Panzerschiffs „Brandenburg" und endlich des Panzerschiffs „Wörth". An Bord dieser Schiffe wurden einige Geschützexercitien vorgenommen, an denen der Kaiser lebhaftes Interesse nahm. Ferner besichtigten Kaiser Nikolaus und Prinz Heinrich im Laufe des Nachmittags die neue Yacht des Prinzen Heinrich, „Esperanza", und kehrten hierauf gegen 5¼ Uhr ins Schloß zurück. Die Umgebung des Schlosses, die Barbarossabrücke, der ganze Hafenquai sowie alle Straßen, wo die Möglichkeit vorlag, den Kaiser und die Kaiserin von Rußland zu sehen, waren von dichten Menschenmasser belagert. Ueberall, wo das russische Kaiserppar sich blicken ließ, wurde es von endlosem Hurra begrüßt.

Die Abfahrt des Zarenpaares erfolgte um 7 Uhr und zwar, da von einem Besuche des prinzlichen Paares auf dessen Sommersitz, Gut Hemmelmark, abgesehen war, direkt nach Kopenhagen. Um 6¾ Uhr begaben sich der Zar und die Zarin, begleitet von Prinz und Prinzessin Heinrich sowie dem Prinzen Waldemar, an die Barbarossa-Brücke und von dieser mittels Pinasse an Bord des „Polarstern". Hier verabschiedeten sich das prinzliche Paar und Prinz Waldemar von dem russischen Kaiserpaar und begaben sich alsdann an Bord der „Hohenzollern", um die Abfahrt des „Polarstern" zu beobachten. Während dieser an den Schiffen der Manöverflotte entlang langsam der Außenföhrde zudampfte, feuerten diese den Salut, die Mannschaften, die an Deck und auf den Raaen paradierten, riefen ihr dreimaliges Hurra, und die Kapellen auf den Flaggschiffen der vier Divisionen der Manöverflotte intonierten die russische Nationalhymne. Die Kapelle des „Polarstern" spielte die deutsche Nationalhymne, und als die russische Kaiseryacht die „Hohenzollern" passierte, feuerten ihre Geschütze Salut. Als der „Polarstern" an der Reihe der Kriegsschiffe vorüber gefahren war, machte er schnellere Fahrt und war bald den Augen entschwunden. — Der größte Teil des Gefolges des Zaren ist mittels Sonderzuges nach Paris abgefahren.

Die Jubiläumsfeier in Baden.

w. Karlsruhe, 8. Sept.

Heute nahmen die Festlichkeiten zum 70. Geburtstage des Großherzogs ihren Anfang. Die Stadt ist auf das prächtigste und glänzendste geschmückt. Die Hauptstraßen, die Kaiser- und Karl-Friedrich-Straße, sind durch hohe Flaggenmasten eingefaßt, die Fahnen und Embleme in den badischen und deutschen Farben tragen. Die Gaslaternen sind in Gasfackeln umgewandelt. Besonders großartigen Schmuck trägt der Marktplatz. Auch dieser ist gleich den genannten Straßen von hohen Fahnenmasten umrahmt, die durch Laub- und Blumengewinde verbunden sind. Bei der Einmündung der Karl-Friedrich-Straße erhebt sich auf einem halbkreisförmigen, säulengetragenen Unterbau mit einem Brunnenbecken eine hohe Säule, gekrönt von der Kolossal-Statue der „Badenia", die in der erhobenen Rechten einen Lorbeerkranz hält und die Linke auf einen Schild mit dem badischen Wappen stützt. Den Fuß der Säule ziert die Kolossal-Büste des Großherzogs. Auf der nach der Kaiserstraße zu gelegenen Marktseite erheben sich 4 gewaltige Obelisken, die reich mit Tannengrün, mit Fahnen und Emblemen dekoriert sind. Nicht nur in den Hauptstraßen und Plätzen, sondern überall in der ganzen Stadt tragen die Häuser festlichen Schmuck von Fahnen, Guirlanden und Kränzen. Für die heute Abend 8 Uhr beginnende Illumination sind die großartigsten Vorbereitungen getroffen. Heute Vormittag 11 Uhr war Promenaden-Konzert im Stadtgarten, nachmittags 4 Uhr ist ebendaselbst wiederum Konzert samt Musikaufführungen auf dem Festplatze. Abends 8½ Uhr wird ein großes Festbankett abgehalten. Der Fremdenzufluß ist sehr groß. Schon jetzt durchwogt eine tausendköpfige Menge in gehobener Stimmung die Feststraßen.

Der Großherzog erteilte heute Vormittag einer großen Anzahl von Abordnungen Audienz. Es wurden empfangen Abordnungen beider Kammern des Landtags, der kommandierende General des 14. Armeekorps, General v. Bülow, Weihbischof Dr. Knecht aus Freiburg, Abordnungen der Universitäten Heidelberg und Freiburg, der Akademie der bildenden Künste, des grundherrlichen Adels, der verschiedenen Religionsgemeinschaften, der evangelischen Landesgeistlichkeit, Abordnungen der Industrie, des Handels und der Schiffahrt, der Städte, der Kreisausschüsse des Landes usw. Der Empfang währte bis 2 Uhr; um 5¼ Uhr empfing der Großherzog auch den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Freiherrn v. Marschall. Um 6 Uhr findet Hoftafel statt, zu der etwa 170 Einladungen ergangen sind.

k. Karlsruhe, 9. Sept.

Die heutige Festfeier wurde früh 7 Uhr durch Glockengeläute eingeleitet; gleichzeitig wurden 101 Kanonenschüsse abgegeben. Um 9 Uhr war Festgottesdienst. Die Festlichkeiten, mit welchen das ganze badische Volk heute den 70. Geburtstag seines geliebten Landesherrn begeht, finden ihren gemeinsamen Ausdruck in dem prachtvollen

Festzuge,

welcher sich heute durch die Hauptstraße der Residenz, die Kaiserstraße, nach dem Schloß begiebt, um dort in der Entfaltung seines ganzen künstlerischen Prunkes dem verehrten Fürsten die Huldigung von Gewerbe, Industrie, Kunst und Wissenschaft des gesamten Landes darzubringen.

In 12 großen Abteilungen mit ca. 70 verschiedenartigen Gruppen, in denen außer anderen pomphaft dekorativen Veranstaltungen 40 große Festwagen besondere Wunderwerke bilden, zieht vor dem greisen Großherzog gleichsam das badische Land und Volk selbst in seiner gesamten wirtschaftlichen und geistigen Bethätigung vorüber, als ein Abbild der unter Großherzog Friedrich gewonnenen hohen Entwickelung. Die Eröffnungsgruppe, aus Kindern aller Schulen gebildet, bringt mit dem Riesengeburtstagsbouquet den ersten duftereichen Glückwunsch dar. Die Universität Heidelberg naht dann, auf dem Renaissance-Festwagen der Allegorie der Wissenschaft, Minerva stolz thronend mit sich führend, zugleich mit einer Gruppierung der fünf Fakultäten. Die Universität Freiburg führt auf ihrem gothischen Wagen einen auf ehrwürdigem Lehnstuhl vor Scolaren docierenden Magister vor; die technische Hochschule Karlsruhe bringt eine Allegorie der „Technica." Die Karlsruher Akademie bildender Künste bringt einen der wirkungsvollsten Wagen; das riesenhafte Bildnis Pallas Athenes hoch thronend auf wanderndem Altar, gezogen von vier Paaren weißer Stiere mit vergoldeten Hörnern, umgeben von Fackelträgern, Priestern und Priesterinnen und angekündigt von dem Dreiklangschall der mächtigen Tuba. Die Malerei, die Skulptur und Architektur sind je mit eigenartigen Emblemen vertreten. Viel Interesse ruft dann der Wagen des „Freiburger Münsterbau-Vereins" hervor, der auf frühgothischem hohem Unterbau das fünf Meter hohe Modell des hehren Münsters selbst bringt. Und nun naht die viel umfassende Abteilung des Gewerbes: Als Einläuter der Zug der Glockengießer mit der großen Geburtstags- und Friedensglocke im hübschen Gerüstbau, begleitet von den Zunftgesellen, denen die Gruppe der Edelmetalle folgt. Das Buchgewerbe schließt sich an, auf seinem Wagen, der eine Druckerei in Thätigkeit vorstellt — ein Festgedicht wird von hier in ungezählten Exemplaren ins Publikum verteilt — steht Johann Gutenberg selbst in würdevoller Gestalt. Im Holzgewerbe ragt neben der Truhe der Schnitzer, dem Kegelspiel der Drechsler, die offene Werkstätte der Schreiner hervor. Inmitten der Arbeit, an der flammenden Schmiedesse, zeigen sich auch die Schlosser, das Baugewerbe führt ein Haus im Deutschen Renaissancestil, die Blechner und Installateure sind mit einer sprudelnden Fontaine und besonderen Emblemen ihres Gewerkes vertreten. Die Bierbrauer mit einem Triumphwagen des Gambrinus, die Metzger mit den Festochsen und origineller Zunftpforte. Der Wagen der Bäcker bringt Riesenerzeugnisse ihres Handwerks, vor allem den mächtigen Geburtskuchen, derjenige der Gastwirte eine Weinlaube mit lustiger Kumpanei, der der Konditoren einen hohen Tempel der Nektar und Ambrosia reichenden Göttin Hebe, mit Zuckersäulen verziert und Marzipanblumen, thronend auf wundersamem Chokoladefelsen — so recht zu einer Wiederholung der Tantalusqualen für jedes Kinderherz geeignet. Und weiter naht das Dekorationsgewerbe mit reichen Draperieen, die Bekleidungsindustrie mit der Göttin Mode auf dem Pfauenthron, den Siebenmeilenstiefel auf dem Kutschbock, dann der Galawagen der Sattler und Wagenbauer und ihr prunkvoller Schlitten auf weißer Schneedecke. Die Abteilung Handel und Industrie leitet der Festwagen der Personifikation des Handels, umgeben von den Personifikationen der fünf Erdteile ein. Dann folgt als erste und vielgenannteste der badischen Industrieen die Schwarzwald-Industrie mit einer Uhrwerkstatt im Schwarzwaldhäuschen. Der Wagen der deutschen Metallpatronenfabrik-Karlsruhe zeigt einen Festungsaufbau mit Geschützen, die Firma Sinner aus Grünwinkel zieht einher mit einem Standbildwagen der Göttin Urania, die Emaillefabrik Bergmann in Gaggenau mit einer von thätigen Zwerglein bevölkerten Fels- und Waldpartie, die Maschinenbaugesellschaft-Karlsruhe mit einer trefflichen Symbolisierung des Maschinenbaus, die Zinkornamenten-Fabrik Schönberger-Heidelberg mit einem gothischen Turmbau. Eine Deputation der badischen Arbeiterbildungsvereine macht hier den Schluß. Die dem Verkehr gewidmete Abteilung kommt. Der Wagen der Großh. Staatseisenbahnen zeigt einen Eisenbahnzug, der durch einen Tunnel fährt; von berittenen Postillonen angekündigt naht der Prunkwagen der Post- und Telegraphie; eine Huldigung vor der Weltverkehrs-Göttin. Die Schiffahrt ist vertreten durch die Ruderklubs und großen Schiffswagen, denen sich die Radfahrergruppen mit ihren Emblemen anschließen. Und wieder eine neue Abteilung: Der Gartenbau mit dem blumenbeladenen Wagen der Flora. Dann die Landwirtschaft zugleich in Verbindung mit den Volkstrachtenvereinen: Da ist der duftige Frühlingswagen mit der Blütenlaube, dem eine Hochzeitsgesellschaft aus dem Schappachthal mit Gästen aus dem Renchthal, dem Kinzigthal, in ihren charakteristischen Trachten sich anschließt; dann des Sommers ernteschwerer Fruchtwagen, voran Mädchen und Frauen aus der Taubergegend in ihren reichen gold- und perlengestickten Damaststoffen und gefolgt von dem Aufzug aus den Bezirken Offenburg und Lahr ꝛc. Den Herbstwagen, eine Winzerlaube mit Kelter, stellt das weingesegnete Markgräflerland, gefolgt von Landlenten aus den Bezirken Lörrach, Schopfheim und Staufen. Der Wagen des Winters zeigt ein verschneites Schwarzwaldhaus mit Kachelofen und Spinnstube, dem die Trachtengruppe aus den Bezirken Triberg, Neustadt, Freiburg u. a. folgt. Die fernere Abteilung bringt die Vertreter der Feuerwehr, der Turner und Schützen, die letzteren mit einer stattlichen Jagdgruppe; dann das Deutsche Lied mit dem Wagen des germanischen Bardengesangs im heiligen Eichenhain. Die dem Fürsten und dem Hause der Zähringer gewidmete spezielle Huldigungsgruppe führt darauf die hervorragendsten Gestalten des uralten Hauses vor: Berthold I. von Zähringen, des Hauses geschichtlicher Ahnherr, Markgraf Hermann IV. mit den Kreuzfahrern, Markgraf Christoph mit der Turnierschar, Georg Friedrich mit den Landsknechten, Ludwig Wilhelm der Türkensieger, Karl Wilhelm, der Gründer von Karlsruhe, mit seinem Jagdgefolge und das Denkmalmodell Karl Friedrichs, des ersten Großherzogs von Baden, wie es auf dem Karlsruher Schloßplatz sich erhebt. Ein besonders prächtiger Huldigungswagen, den Vertreter des Lehr-, Nähr- und Wehrstandes begleiten, trägt des hohen Geburtstagskindes, Großherzog Friedrichs Kolossalbüste, überragt von einem kronengeschmückten Baldachin. Die Figuren der Vaterlandsliebe, der Weisheit und Gerechtigkeit grüßen herab und ihm folgt die sogenannte „Reichsgruppe", badische und deutsche Orden- und Bannerträger und Schildführer mit den Wappen aller deutschen Bundesstaaten. Und als das Volk in Waffen reihen sich an die Vertreter von Regimentern, deren Chef der Großherzog ist, sowie Deputationen der badischen Regimenter überhaupt, Invalidenwagen, Männerbildsverein, Marineklub und schließlich die große Fahnengruppe des Badischen Militärverein-Verbandes mit den Deputationen der alten Krieger. Im ganzen werden im Zuge wohl an 6000 aktive Teilnehmer sich befinden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* **Karlsruhe,** 9. Sept. Die Kaiserin ist heute Mittag 12 Uhr hier eingetroffen und wurde von der Großherzogin und Erbgroßherzogin am Bahnhof empfangen; sie fuhren unter dem Jubel der Menschenmenge nach dem Schloß, wo die Kaiserin den Großherzog begrüßte.

* **Karlsruhe,** 9. Sept. Bald nach dem Eintreffen der Fürsten im Großherzoglichen Schlosse erschien bereits die Spitze des historischen Festzuges. Die Allerhöchsten Herrschaften hatten auf einer vor dem Hauptportale errichteten Tribüne Platz genommen. Die einzelnen Bilder des vollendet schönen Zuges bewegten sich unter dem Jubel der Bevölkerung vorüber. Nach dem Vorbeimarsch drängte sich das Publikum vor die Tribüne zusammen. Der Oberbürgermeister brachte ein dr geistert aufgenommenes Hoch auf den Großherzog huldvollst dankte.

Karlsruhe, 9. Sept. Bei dem Festbank Stadt gestern Abend im großen Festhallensaale veran waren die Spitzen der Behörden und zahlreiche G wesend. Ein glänzender Damenflor hielt die Galerien den Vorträgen der Kapelle des hiesigen Leibgrenad wechselten Vortrage des Gesangvereins Liederhalle ab. auf den Großherzog und der Trinkspruch auf den K mit großer Begeisterung aufgenommen. Die weitern galten dem großherzoglichen Hause und dem Vaterland

* **Berlin,** 9. Sept. Der „Reichsanzeiger" s tragen von der Liebe der Unterthanen und der Da ganzen deutschen Volkes begeht heute der Großherzo von Baden seinen 70. Geburtstag. Aus den Blätt schiedensten politischen Richtungen klingt dem edlen Für mütige Lob seines vorzüglichen Lebens und Wirkens ent noch als seine Zeitgenossen wird die Welt einst begreif den Mund der Geschichte aussprechen, wieviel da einte deutsche Vaterland dem echt deutschgesinnten Badens schuldig ist, von dessen Lippen an einem würdigen Tage unserer Geschichte zum ersten Mal Zeit der Name des deutschen Kaisers erklang. Auf der geliebten Gestalt, die heute über die Schwelle des schreitet, ruht ein Abglanz der milden Weisheit unseres welchem Großherzog Friedrich neben dem unvergeßlic der denselben Namen trug, ein zweiter Sohn gewesen es ihm beschieden sein bis zur Grenze der menschlichen seine treuen Augen über das Wohl seines blühenden über die Geschicke des jungen deutschen Reiches wachen

* **Kiel,** 9. Sept. Das gesamte Manöverg ausgenommen die 4 Schulschiffe, ist nach der Nordsee und zwar wegen der Sperrung des Nordostsee-Kanals gesunkenen dänischen Frachtdampfer um Skagen anstatt Kanal. Kleinere Schiffe warten das Freiwerden des Ka Die feierliche Grundsteinlegung für die Dank Holtenau, die auf kaiserlichen Wunsch zur Erinner glückliche Vollendung des Nordostsee-Kanals errichtet wir 13. September statt.

* **Straßburg,** 9. Sept. Dem „Straßburger zufolge entstand hier gestern eine Explosion, bei der 8 mehr oder minder schwer verletzt wurden.

* **Rom,** 9. Sept. Aus Afrika sind bedenkl richten eingetroffen, deren Inhalt indes seitens der nicht mitgeteilt wird. Der Negus verlangte große S Unterhalt der Gefangenen. Es handelt sich jetzt nic einen Friedensvertrag, sondern um einen modus vevendi Aufstellung mit dem Zar unterhandelt werden soll.

Kopenhagen, 9. Sept. Das russische Kais mit dem „Polarstern" hier an der festlich geschmückten Zoll troffen. Die königliche Familie mit der Kaiserin-W Prinzessin von Wales und den übrigen Gästen ist zum erschienen, dazu eine glänzende Versammlung hoher W und Diplomaten. Nach herzlichster Begrüßung fuhren schaften in Galawagen durch die geschmückte Stadt nach

* **Konstantinopel,** 9. Sept. Meldungen der K zeichnen die Pazifikation der Insel Kreta auf Grun geständnisse der Pforte gesichert, da das Friedensbedürfn gemeines ist. Die Stimmung der Armenier ist noch bei die Massenverhaftungen fortdauern. — Die bisherige des außerordentlichen Tribunals befriedigt in un Kreisen keineswegs. Während ein Kurde trotz viel vom Verbrechen des Todschlags freigesprochen wurde, ha menier, gegen die bloß Verdachtsgründe vorlagen, verurte

Telegraphischer Schiffsbericht der „Red Star Line" Antwe

Der Postdampfer „Kensington" der „Red „Star Line" ist am 7. September wohlbehalten in New-York angekommen.

Wetter-Aussichten für den 10. September

Ziemlich warm, aber veränderlich, teils aufheiternd, teils gewitterhaft mit strichweisem Regen.

Handel, Industrie und Verkehr.

Würzburg, 8. Sept. Durch die Firma Siemens & H Berkin wurde die Würzburger Pferdebahn käuflich erwo Betriebsübernahme soll am 1. Oktober erfolgen.

Neue Hochofen-Anlagen. Die Inbetriebsetzung der neuen Anlage von Hoesch in Dortmund dürfte, so wird der „K. Vzta." aller Wahrscheinlichkeit nach noch im Laufe dieses Jahres erfol wird an derjenigen der Firma Thyssen & Co. bei Laar mit Macht Diese Firmen haben mit dem Bezuge ihrer Eisen-Erze schon bego selben werden meistens aus Spanien und Schweden bezogen. Hochofen-Anlage der Firma Krupp soll so gefördert werden, daß des Jahres 1897 in Betrieb kommt. In Fachkreisen sieht man triebsetzung all dieser Anlagen mit einer gewissen Spannung en man eine ungünstige Beeinflussung des Roheisen-Marktes davon

Telegr. Kurs-Notierungen

Berlin, den 9. September 1896.

		Nachbörse		
Preussische und deutsche Fonds.				
Preuss. St.-Anl. 4 pCt.	104 75	— —	Dannenbaum	114
„ 3 „	99 70	— —	Dortm. Union St.-Pr.	64
Deutsche Reichsanl. 4 pCt.	104 90	— —	Eschweiler Bergw.	164
„ 3 „	99 50	— —	Gelsenkirch. Bergw.	178
Bank-Aktien.			Harpener Berg.-Ges.	179
			Hibernia	180
Darmstädter Bank	157 50	157 10	Hörder H.-V. Pr.-Act.	124
Deutsche Bank	193 60	193 50	Hugo Bergw.	—
Disconto-Gesellschaft	212 75	213 75	Kölner Bergw.-Ver.	207
Essener Credit-Anstalt	144 10	— —	König Wilh. Bergw.	175
Nationalbank f. D.	143 90	143 75	Königs- und Laura-H.	161
Schaffh. Bankverein	144 80	— —	ouise Tiefbau conv.	91
Industrie-Papiere.			Magdeb. Bergw.-A.-G.	201
Aranberg. Bb.	724 90	— —	Massener Tiefbau	140
Bochum. V. f. Gst.	167 75	166 40	Mendes u. Schwartz	98
Bochum. Bgb. L. C.	99 00	— —	Nordstern, Bergw.-G.	228
Bonifacius	135 00	— —	Phönix, Litt. A.	179
Concordia Bgb.	208 50	— —	Pluto Bergw.-Ges.	188
Consolidation	252 50	253 50	Rh. Antras. Kohlen-B.	139
Courl, Bgb.	150 50	— —	Schalker Grub. u. H.	195
			Schulz-Knaudt. Blechw.	209

Disconto der Reichsbank: Für Wechsel. 4½ Lombard 4½–5½% Still.

Glasgow, 8. September. Roheisen 45 s. 2½ d.

Der soeben von seiner Nordpol-Expedition zurückgekehrte Norwege Nansen hat bei einem in Tromsö stattgehabten Interview auch über die Lebensweise an Bord des „Fram" ausgesprochen erwähnt, daß es während der 4 jährigen Expedition meistens nur gab, hergestellt aus Knorr's Julienne (getrocknete Wurzelkräuter), belebend auf die Magennerven wirkt und die Verdauungsorgane gemeinen günstig beeinflußt. Beachtenswert ist, daß diese Julienne kräuter) sich volle 4 Jahre in Qualität gehalten hat, was ein Be die sorgfältige Präservierung der Gemüse der Knorr'schen Fabrik im Inlande hauptsächlich durch ihr Hafermehl und Suppeneinlage bekannten Namen hat.

Das Patent schützt einen Gegenstand vor Nachahmung Behauptung, daß auf Seifen überhaupt Patente erteilt würden, ist irrig. — Ein neues und bekanntlich gu Waschmittel ist: „**Luhn's Wasch-Extrakt**" D. R. P. 82424, deshalb jede vorsichtige Hausfrau beim Einkauf genau darauf, daß ihr das gereicht wird: „**Luhn's Wasch-Extrakt**" D. R. Patent.

Einem Teil unserer heutigen Auflage liegt ein Prosp **Buchhandlung Titus Wächtler** betr: Das neue Naturheilverfah **F. E. Bilz** zur gefl. Beachtung bei.

Der heutige „General-Anzeiger" umfaßt 8 Se

Fragt Euren Arzt über Malton-Wein

Aus concentrirter Malzwürze durch Hochvergährung mittelst ausgewählter Weinhefen besonderer Arten nach Dr. F. SAUER's Verfahren hergestellte

Deutsche Weine aus deutschem Malz und zwar:

Malton-Sherry

Malton-Tokayer

vereinigen in sich die nährenden Eigenschaften der extractreichsten Biere und die anregende und kräftigende Wirkung der Traubenweine.

Per Flasche ¼ Liter **Mark 2.—.** 840a

Vorräthig in Apotheken u. besseren Handlungen.

Specialität:

Künstliche Zähne

in Gold und Kautschuk

37863) unter Garantie.

Schmerzlose Zahnoperationen

O. Jung, Bernestr. 73, Ecke Steeler-straße u. Gänsemarkt 50.

Ich empfehle für Wäsche und Hausputz: 816a

Panama-Holz-Wasch-Extract

Marke Grümer & Neu in ½ Pfd.-Carton 15 Pfg. Kistenweise billiger.

Hch. Böhmer jun.,

Kolonialwaaren-Handlung

Essen.

Bester Ersatz für Cognac

Alter KORNBRANNTWEIN genannt: **Stolz des Hauses**

von HERMANN OSTHOFF HERFORD i/W.

Zu haben in Essen fast in allen besseren Colonialwaarenhandlungen u. Restaurants.

722a

Wäsche z. Waschen u. Glanzbügeln wird angen. Segerothstr. 19. 37795

Kapitalien

Kapitalien.

Ganz bedeutende Bestände einer Sparkasse, größere Beträge zu 3½ % sind durch mich auszuleihen. 706a

Eduard Bergmann,

Lindenallee Nr. 90.

Ein gut situirter Mann mit feinem Geschäft und einem Vermögen von 80 000 Mk. sucht für die nächste Zeit ein Kapital von

5-10 000 Mark

von einem Privatmann gegen genügende Sicherheit zu leihen. Offerten unter **U. 98** an die Expedition d. Zeitung. 1226E

Alfredusbad.

Donnerstag den 10. d. M., von 7 Uhr ab:

Reunion.

Eintritt 50 Pfg. à Person.

Kur-, Familien- und Dauerkarten frei. Weinzwang. Gelegenheit zur Rückfahrt jederzeit.

12346 ***Die Direction.***

Volks-Theater.

Inserate für den neuen Reklame-vorhang werden im Theater entgegengenommen. 12393

Bester Ersatz für **Cognac.**

Kornblume.

Feinster Doppelkorn aus der Dampfkornbranntweinbrennerei von **Otto Laupenmühlen, Essen.**

Zu erhalten in fast allen Restaurationen und besseren Colonialwaaren-Handlungen.

Fernsprech-Anschluss 138.

13a

Kaiserhof Kaiserhof

Täglich

KONZERT

der unübertroffenen Virtuosenfamilie

Kräusel. 827a

Gasthof u. Konzerthaus

Gustav Reichel

früher: **Frau Wolff.**

Täglich **Grosses Konzert**

des ersten philharmonischen 833a

Damen-Streich- und Blas-Orchesters

7 Damen. Direktion: **H. Brandt.** 3 Herren.

Anfang: Wochentage 7 Uhr. — Sonntags 4 Uhr. An Sonn- und Festtagen, sowie Markttagen von 11 bis 1 Uhr **Matinée.**

„Zum Kronprinzen"

Grabenstrasse 11.

Täglich großes

KONZERT

der Damenkapelle **Wirth**

8 Damen. und der Hauskapelle **2 Herren.**

Zum ersten Male in Essen.

Sonntags von 11 bis 1 Uhr: **Matinée.**

Entree frei.

Es ladet ergebenst ein 606a **J. Heimig.**

Männer-Gesang-Verein Geselligkeit Frohnhausen.

Dirigent Herr **Fr. Mentzen.**

Sonntag, den 13. Septbr., Nachmittags 4½ Uhr zur Feier des

28. Stiftungsfestes

Grosses

Vokal-u. Instrumental-Konzert

im Lokale des Herrn ***Hülsmann,*** Altendorf, unter gefl. Mitwirkung des „Essener Männer-Gesangvereins", „Cäcilia"-Mülheim, „Concordia"-Speldorf, sowie der Essener Kapelle unter persönlicher Leitung des Herrn ***Langenbach.***

Abends 8 Uhr

Grosser Festball.

Hierzu ladet ergebenst ein 12434

Der Vorstand.

FELS VOM ZUM MEER

ist die **modernste, vornehmste und gediegenste Halbmonatsschrift** für das deutsche Haus und erscheint in glänzender, farbenreicher Ausstattung und mit hochbedeutsamem litterarischem Inhalte, **Romanen erster Autoren** etc. Unübertroffen sind die **farbigen Kunstbeilagen** und **bunten Textbilder,** von fesselndem Reiz die in farbigem Aquarellfacsimiledruck ausgeführten **Titelbilder.** Probehefte zur Ansicht ohne Verpflichtung zum Abonnement bei

Otto Radke's Nachf. Thaden & Schmemann,

Buch- Kunst- und Musikalien-Handlung,

22 Viehoferstraße *ESSEN* Viehoferstraße 22.

Schutz gegen ansteckende Krankheiten!

Die Wissenschaft hat festgestellt, daß die meisten ansteckenden Krankheiten durch die Wäsche übertragen werden. Es ist daher nöthig, die Wäsche stets zu desinfiziren. Das wirksamste und bequemste Mittel hierzu ist: 12402

Broil's Gesundheits-Seifenpulver

mit Desinfections- und Bleichkraft.

Es ist dieses ein neues Seifenpulver allerersten Ranges, welches nicht nur **alle anderen Waschmittel** an Reinigungs- und Bleichkraft **übertrifft,** sondern die Wäsche auch schont **und desinfizirt und dadurch Schutz bietet vor ansteckenden Krankheiten.** Kein anderes Waschmittel hat diese unschätzbaren Eigenschaften. **Jede Hausfrau, welche ihre Familie liebt und schützen will, sollte nur mit diesem Seifenpulver waschen.** —

Zu haben in den meisten Colonialw.-Geschäften das ½ Pfd.-Packet zu 15 Pfg.

R. Brandstätter & Cie.,

Bankgeschäft Essen (Ruhr)

commanditirt durch

von der Heydt-Kersten & Söhne, Elberfeld.

An- und Verkauf von Kuxe, Actien, Bohrantheilen, Obligationen

781a ***provisionsfrei.***

Beleihung von Werthpapieren, Ausführung von Börsenordres

—: ***unter coulanten Bedingungen.*** :—

Conto-Corrent u. Check-Verkehr.

Comptoir: Logenstrasse 15. Telephon-Anschluss Nr. 241.

Centralarbeitsnachweisestelle Essen, Maxstr. 49.

Unentgeltliche Vermittelung für Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Wegen des großen Andrangs von Arbeitsuchenden **werden die** Arbeitgeber um gütige Anmeldung der offenen Stellen **gebeten.**

779a **Telephon Nr. 382.**

Nähmaschinen



in gediegener großartiger Auswahl **zu billigsten Fabrikpreisen** empfiehlt 415a

Carl Mahr,

Kettwigerstraße 48.

Fernsprecher 297.

Auf Wunsch Ratenzahlung.

Goldwaaren. Werkstätte. Uhren.

Gute Lieferung. — Exakte Ausführung der Reparaturen

Bäumer & Co. in Essen,

700a) Limbecker-Chaussee 25, Ecke zum Krupp'schen Bazar.

Kochherde

in jeder Größe und Ausstattung verkauft außergewöhnlich billig

B. HEY,

Kastanienallee 27,

5 Minuten vom Rheinischen Bahnhof.

12405

Schuhwaaren

hergestellt in eigener Fabrik, in Qualität und im Preis **ohne Concurrenz!**

Grosser Preisabschlag

auf Damen-Zug- und Knopfstiefeln,

in den gewöhnlichen und feineren Sorten,

auf Herren-Halbschuhe und Zugstiefeln,

auf Frauen-Halbschuhe u. Pantoffeln.

Schulstiefeln zum Knöpfen und Schnüren,

in ganz großartiger Qualität. 12243

Winterschuhe bereits in großer Auswahl.

Kniestiefel. Gummischuhe.

F. W. Böhmer,

1. Weberstraße 17.

An Sonntagen gänzlich geschlossen.

An die Hausfrauen!!

Leichtschäumend, mild, **ergiebiger** als das veraltete, sogenannte **Seifenpulver** und von **höchster** Waschkraft ist ***Panama-Holz-Wasch-Extract.*** Ein **einziger** Versuch mit ***Panama-Holz-Wasch-Extract*** aus der Seifenfabrik von Grümer & Neu wird den **Vortheil** und die **erhaltenden** und **bleichenden** Eigenschaften **bald** und **klar** erkennen lassen. 845a

— **Ueberall erhältlich.** —

Peter Ney's Seifenpulver.

Anerkannt bestes u. bequemstes Waschmittel von höchstem Fettgehalt. Blendend weisse Wäsche ohne Rasenbleiche. Hergestellt aus reiner vollständig neutraler Kernseife u. Soda. Absolut unschädlich für die Wäsche. **Käuflich in Seifen-, Colonial- u. Droguen-Geschäften.**



Um mit den angesammelten Resten und älteren Mustern von 12157

Tapeten

zu räumen, verkaufe ich dieselben von heute ab zu jedem annehmbaren Preise.

Vortheilhafteste Gelegenheit zum Einkauf für Bauunternehmer und Private.

F. Stiepel Hasenbring Nachf.,

Viehoferstr. 19. Essen, Viehoferstr. 19.

Von heute ab: 12293

Münchener Pschorr-Bräu

im Anstich.

Restaurant Grahmann,

Postallee u. Schützenbahn.

Anzeigen für den General-Anzeiger, auf deren Erscheinen **in der nächsten Nummer** mit Sicherheit gerechnet wird, desgleichen **Abbestellungen von laufenden Inseraten** unter **Angabe der** betr. **Nummer,** ersuchen wir dringendst — im eigenen Interesse unserer verehrlichen Inserenten — bis spätestens **Nachmittags 5 Uhr** einzureichen, damit der Auftrag, beziehungsweise die Abbestellung **rechtzeitig** ausgeführt werden kann.

Ebenso werden **Anfragen auf Inserate,** bezüglich derer die Expedition nähere Auskunft ertheilt, nur beantwortet, wenn denselben **Rückporto beigefügt ist.**

Die Expedition des General-Anzeigers.

Bekanntmachung.

In Ausführung der Steuerordnung betr. die Erhebung eines Zuschlages zur Brausteuer und einer Biersteuer in der Stadt Steele sind zur Anmeldung und Ueberwachung des von auswärts oder von den Bahnhöfen auf Wagen, Karren oder in sonstiger Weise in **den Stadtgemeindebezirk Steele ein- oder durchgeführten Bieres** zur Abstempelung der Nachweisungen folgende Controlstellen eingerichtet:

Nr. I bei Berginvalide Philipp Kersebaum, Krimm Nr. 54.
Nr. II „ „ Wilhelm Hülsebusch, Rottstr. Nr. 33,
Nr. III „ Mineralwasserhändler Wilhelm Kasper, Bredeneyerstraße Nr. 65.
Hauptcontrolstelle: Rathhaus Aastraße Nr. 5.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Uebertretungen mit einer Strafe von 3 bis 30 Mark belegt werden und daß außerdem im Falle der Steuerhinterziehung die hinterzogene Steuer nachzuzahlen ist.

Steele, den 1. September 1896.

Der Bürgermeister:
12107 Farwick.

Bekanntmachung.

Als unbestellbar zurückgekommen: 12431

Der am 3. August hier aufgelieferte gewöhnliche Brief an C. B. 58 postlagernd hier, Inhalt 2 Fünfmarkscheine.

Der unbekannte Absender obiger Sendung wird hierdurch aufgefordert, sich innerhalb **vier Wochen** zu melden.

Essen-(Ruhr), 8. Sept. 1896.

Kaiserliches Postamt.
Banke.

Concurs-Verkauf.

Am Freitag, den 11. Septbr. cr., Nachm. 4 Uhr beginnend, werde ich die zur Konkursmasse **Herm. Vögel** gehörigen Gegenstände als **eine große Parthie gebr. Fruchtsäcke, mehrere Sack Mais, Buchweizenmehl, Erbsen, 805 Stück Rübkuchen, 30 Hühner, 1 Hahn, 1 Kanarienvogel m. Bauer** im Geschäftslokale des Gemeinschuldners zu **Holsterhausen** öffentlich meistbietend geg. Baar versteigern. 12443

Essen, Stichmann,
2. Hagen 50. Gerichtsvollzieher.

Kartoffel-Verkauf.

Freitag, den 11. Septbr., Nachmittags 4 Uhr läßt der Gutsbesitzer Herr **Heinr. Schulte-Herbrüggen 2 Morgen vorz. Kartoffeln, Raufschalen** in Parzellen gegen **Bürgschaft** versteigern.

Sammelplatz bei **Wirthin Ww. Hausmann,** am Fliegenbusch, Borbeck. 12215

Vöcklinghaus.

Zu kaufen gesucht

1 kleines Haus mit Garten, Lindenallee o. deren Nähe zu kaufen ges. Off. mit Preis u. **T. 79** a. d. Exp. d. Bl. 36372

Ziehkarre

zu kaufen gesucht. 12428
Groth, Sachsenstraße 18.

Zu verkaufen

1 Doppelwohnhaus mit Ladenlokal, Stallung, Garten, circa 90 Ruthen groß, in bester Lage in Rotthausen, mit geringer Anzahlung billig durch mich sofort zu kaufen. 12232

O. B. Haberland,
Essen, Rolandstr. 9. Teleph. Nr. 584.

Mehrere Baustellen in der Wernerstraße zu M. 6400 und 6600 unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
10347 Brunnenstr. 56.

Für Anfänger!

Maschine für Schneider mit Kappe, welche noch sehr gut im Stande ist, f. 30 Mk. z. verkauf. 12247 Grabenstraße 68.

1 Mantelofen mit Marmor billig abzugeben.
37620 Gustavstr. 2.

40—50 Mtr. Draht bill. abzug.
37663 Huttropstraße 15.

Tuch-Reste u. **Flicklappen** spottbill. zu verkauf. Ferner zum Engros-Preis **3 Mtr. reinw. schw. Cheviot** z. Anzug für nur 11 M.
12312 **Tuch-Engros-Haus** ***Grabenstrasse 105.***

Zu vermiethen

Haus

mit Ladenlokal in guter Lage, Gänsemarkt, für jedes Geschäft passend, zu vermiethen. 37771
Auskunft Limbeckerstraße 62.

Ganzes Haus

20 Räume, Hospitalstr. 10, per November zu vermiethen. (12098
Näh. Steeler-Chaussee 53.

Neuban Rottstr. 13

mit geräum. Laden ist getheilt mit oder ganz zu vermiethen.
12103 **Dittmar.**

Mein Haus Post-Allee 30 ist November ganz oder getheilt zu vermiethen. Wtwe. Tendam,
37901 Post-Allee 22.

Eine 12417

Bäckerei

auf sofort oder später zu vermiethen. Näheres:
Wilh. Heimeshoff, Grabenstr. 28.

Zu vermiethen!

Ladenlokal

zu jedem Geschäft geeignet, mit Wohnung, Einfahrt, Stallung, Remise und Gartenantheil.
9403 Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ladenlokal

mit oder ohne Wohnung
Grabenstraße 73
per sofort zu vermieth.

12163

Ladenlokal nebst Wohn., Hofr., Stallung sofort od. sp. z. verm.
37402 Schwanenkampstr. 29.

Ein Ladenlokal im Mittelpunkt der Stadt gelegen, mit oder ohne Wohnung, z. 1. Novbr. zu verm. Näh. **Louis Benninghofen,**
36889 Kibbelstr. 17.

Altenessen.

2 Ladenlokale nebst Wohnungen im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. **Auch** sind Etagen-Wohnungen zu haben. In bester Lage und zwischen zwei Kirchen gelegen. **Joh. Hochgürtel.**
10770

Ladenlocal

nebst Wohnung, gut gelegen, Mitte der Stadt, **p. 1.** Novbr. zu vermiethen. 12418
Näh. Rellingsgauerstr. 8.

I. Etage

Märkischestr., 5 Räume, 2 Mansarden, pr. 1 November zu vermiethen. 11159
Erfr. **Schützenbahn 56,** 1. Et.

Sch. abgeschl. 5räumige
Etagen
m. o. ohne Manf., all. Zubehör, Nähe d. Stadtgartens, p. 1. Nov. zu vermiethen. 37623

Zu erfr. Emilienstr. 56, Part.

1 schöne Etage und zwei 3räum. Wohnungen im Südviertel billig zu vermiethen. 37634
Näheres Kahrgasse 10—11.

2. Etage,

4 Zimmer mit Zubehör, zu Nov. zu vermiethen.
37695 Grabenstraße 52.

In der Nähe des Rheinischen Bahnhofes eine abgeschlossene

I. Etage,

4 Zimmer, 2 Mansarden, zum 1. November zu vermiethen. 12294
Näh. Grabenstr. 109, 1. Etg.

5räumige **2. abgeschl. Etage** zu vermiethen.
12304 Viehoferstraße 17.

I. Etage

6 Räume, zu vermiethen, auch eine einzelne große Stube. 12289
Näheres bei
Th. Durchleuchter,
Engelbertstraße 17.

2. Etage, 4 Räume, zu verm.
11275 Grabenstraße 35.

Herschaftliche I. Etage

bestehend aus 6 Zimm., Küche und Zubehör sof. zu vermiethen. 12164
Grabenstraße 73.

Rottstrasse 28

eine abgeschl. 2. Etage zu verm.
12102 **Dittmar.**

Eine 3—4räum. Wohn. in o. nächst. Nähe d. 2. Hagenstr. v. einer kinderl. Fam. z. 1. Nov. z. miethen ges. Off. m. Preisang. u. **W 12** a. d. Exp. erb.
37880

Viehoferstraße Nr. 70

geräumiges ***Ladenlokal, 12 Zimmer*** (auch getheilt) und große ***Lagerräume*** per 1. November d. J. zu vermiethen.
440 ***Wilh. Hartmann, Essen, Kaiserstraße 51.***

2233a

Nur echt mit Marke „Pfeilring"

LANOLIN Toilette-Cream LANOLIN

Marke Pfeilring

In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

In den Apotheken und Drogerien.

Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

Abgeschlossene Etagen

von
3, 4, 5 oder 6 Räumen,
m. oder ohne Mans., z. 1. Novbr. zu vermiethen. 11438
Brunnenstr. 56.

Herrschaftliche
2. Etage

in der Kaiserstraße von 6 Räumen, 2 Mansarden und Zubehör, per 1. November zu vermiethen.
11162 Brunnenstr. 56.

Schöne abgeschl. 6räumige
Etagen,

mit all. Zubehör, per sofort od. später sowie schöne 3-, 4-, 5- u. 8-räumige abgeschl. 9704

Wohnungen

per sofort zu vermiethen.
H. Hüser, Baugeschäft,
Sachsenstr. 22, b. d. Schillerstr.

An der Kettwiger Chaussee, Straßenbahn Rüttenscheidt belegen, eine abgeschl. **Etage** von 3 Zimmer nebst Keller, Garten u. sonst. Zubehör zu verm. 37846
W. Steinfurth, Dreilindenstr. 53.

Eine schöne abgeschlossene
II. Etage

von 4 Zimmern, ganz oder getheilt, November zu vermiethen.
12407 Rellinghauserstraße 77.

4räumige Etage

mit Mansarde (im Neubau Kopstadtsplatz) z. 1. Nov. zu verm.
Robert Winkler, Bornstr. 19.
37859

Abgeschl. 1. Etage
5 R. sow. 4r. Part. 1. Novbr. billig z. verm. Kaupenstr. 39.
37883

2 schöne **Etagen,** jede 5 Räume, mit allen Bequemlichkeiten, zum 1. Nov. zu vermiethen. 37897
Zu erfr. Funkestraße 1, 2. E. l.

Eine 5räum. Etage,
ganz oder getheilt zum 1. Nov. zu vermiethen. 37898
Wernerstraße 37.

2 große herrschaftl. abgeschl.

Etagen-Wohnungen

(1 und 2. Etage) mit Mansarden, Waschküche und Bleiche, in gesundester Lage der Stadt, per 1. November zu vermiethen.
Näheres Viehoferstraße 36.

3 Zimmer zu vermiethen.
12145 Herkulesstr. 35, 1. Et.

2 auch 4 Zimmer zu verm.
12146 Steeler-Chaussee 126, p.

1 hübsche Etagenwohnung von 5 Räumen und 1 Mansarde zum 1. November ev. 15. Oktbr. zu verm. Näheres 37599
Dreilindenstr. 39, 2. Et.

2räum. Mansardenwohnung sofort zu verm. Viehoferchaussee 32.
37632

2 u. 3räum. Manf.-Wohnung in beff. Hause, Nähe d. Stadtgart., z. 1. Nov. z. vermiethen.
Zu erfr. Emilienstr. 56, Part.
37624

2 Parterre-Wohnungen

sow. 1 Ladenlokal (auch z. Bureau geeignet) stehen per 1. Nov. zu verm. Hof- u. Wiesenstr.-Ecke 2.
12240

2räumige Wohnung nebst Dachzimmer Hohenbuchstr. 29 z. verm. Zu erfr. Grabenstr. 53, pt. 37662

Eine 3- und 4-räum. Wohnung auf November zu verm.
37716 Engelbertstraße 12.

1 u. 3 Zimmer z. 1. Nov. z. v.
12303 Hermannsplatz 6.

4räumige Parterre-Wohnung mit Mansarde per ***sofort*** oder 1. Novbr. zu verm. Emilienstraße 48, 3. Et. Gefl. Auskunft wird auch Hoffnungstr. 19 ertheilt.
37684

Abgeschl. gr. 3-räum. Wohnung mit Balkon 2. Et., u. schöne abgeschl. **Mansardenwohnung** zu verm. Hermannstraße 64.
12296

Wohnung zu vermiethen.
37747 Schwanenkampstr. 20.

Mehrere Wohnungen
und Mansardenzimmer zu vermiethen. Näheres:
37724 Viehoferchaussee 20.

2 frdl. Zimmer 1. Nov. zu verm
37782 Jägerstraße 19.

2 durcheinandergeh. Zimmer mit Stall per 1. Novbr. z. verm.
37758 Amsterdamerstr. 12.

3räum. abgeschl. Etag.-Wohnung zu vermiethen. 37786
Parkstraße Nr. 11, Holsterh.

SCHUTZ MARKE

Schlossbrunnen Gerolstein

Natürliches Mineralwasser.
Tafelwasser I. Ranges.
Aerztlicherseits bestens empfohlen

Generalvertreter: B. Kirschbaum. Essen, Dreilindenstr. 58.
Lager und Versandstation: Peter Grass, Essen, Dreilindenstrasse 84½. **Haupt-Niederlage in Steele: J. Hötte,** Fernsprechanschluss 18. 735a
Die Direction: Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Für die Einmachezeit

Empfehlenswerthe Kochbücher

Davidis, Praktisches Kochbuch, geb. M. 4,50.
Davidis-Trainer, Kleines Kochbuch für den bürgerlichen und ländlichen Haushalt. Preis M. 1,50.
Scheibler's allgem. deutsches Kochbuch, geb. M. 4.—.
Siegl, Die bürgerliche Köchin. Preis M. 1.—.
Victoria-Kochbuch, geb. Preis M. 5.—. (Auf der Kochkunst-Ausstellung 1894 prämiirt.)
Die 50 Pfennig-Küche oder Die Kunst, billig und gut zu kochen, geb. M. 2.—

sind vorräthig bei

Otto Radke's Nachfolger Thaden & Schmemann
Essen-Ruhr, Viehoferstraße 22.

Auf sofort oder später noch mehrere hochherrschaftlich eingerichtete abgeschlossene 12315

Etagen

von 6 und 7 Räumen mit 2 Mansarden, Waschküche und Bleiche in der Kaiserstraße zu vermiethen. Kaiserstraße 39, 1. Et.

2 Dachzimmer z. verm.
37767 Grabenstr. 43.

4 Zimmer u. 1 Mansarde per 1. Novb. zu verm. 37779
Näh. Beuststr. 37, Hinterhaus.

2 Dachzim. (Etg. f. sich) 1. Nov. zu verm. 37766 Postallee 53.

Versetzungshalber eine abgeschl. 4-räumige 12379

Etagenwohnung

in herrschaftl. Hause per sofort oder später zu vermiethen.
Theodor Fröchte,
Holsterhausen, Kaupenstraße.

1. Nov. 3räum. Wohn. 1. Et. zu verm. Königstr. 42. Von 3 bis 5 Uhr Nachm. zur Ansicht.
37808

Eine schöne Wohnung
2. Etage v. 2 durcheinandergeh. Zimmern mit allen Bequemlichkeiten in einem besseren Hause p. Okt. oder Nov. cr. zu vermieth. Näheres Steeler Chaussee 38, Nähe der Badeanstalt. 37785

Mehrere schöne 2- und 3räumige

Wohnungen

in unsern Häusern Bruchstraße, Hermannstraße, Parallelstraße, Großenbruchstraße und Waldthausenstraße sind zum 1. Novbr. billig zu vermiethen. 12308
Die Direction der Zeche *Victoria Mathias.*

Schöne
Beamtenwohnungen,

e 4 Räume und 2 Mansarden, Waschküche und kl. Garten, zu vermiethen. Näheres
12100 Steeler-Chaussee 53.

Mehrere Wohnungen

sofort zu vermiethen, 2—5Räume, Parterre und 1. und 2. Etage.
12099 Näh. Steeler-Chaussee 53.

3 prachtv. Mansarden Kettwigerchaussee nahe am Stadtgarten zu verm. Bahnhofstr. 86.
10961

Abgeschlossene
Wohnung

von 4 Räumen in der Nähe des Stadtgartens per 1. November cr. zu vermiethen.
11163 Brunnenstr 56.

Wohnungen
von 2 Zimmer zu verm. 37845
W. Steinfurth, Dreilindenstr. 53.

Bogelh. 8 i 2 Wohn., je 3 R., Stall u. g. Land, 1 Wohn., geeign. f. Geschäft pr. Novbr. z. verm. Näh. 37862
Essen, Steelerchaussee 63, 1. Et.

2räum. Wohn. z. 1. Nov. z. verm.
37865 Kl. Kopstadtstr. 4.

4 Zimmer, Parterre, und ein Dachzimmer p. 1. November zu vermiethen.
12412 Grabenstr. 83.

Zum 1. November 37881
3räumige Wohnungen
zu vermiethen. Näheres
Altendorf, Geibelstr. 9.

Ein einzelnes Zimmer
auf sofort zu vermiethen.
37858 **Freistadt Nr. 55.**

Ein ***Zimmer*** sofort zu vermiethen. 37882
Bruchstr. 26.

2- u. 3-räumige Wohnung

zu vermiethen. Klosterstraße 9.
37877

3räum. Mansard.-Wohn. 1. Nov. z. v. Louisenstr. 24. 37871

3 schöne Dachzimmer 1. Novbr. zu vermiethen. 37874
Hermannsplatz 8, part. links.

Wohnung von 3 Zimmer per 1. November zu vermiethen.
Färberei Stein,
37905 Engelbertstr. 23.

4 schöne Zimmer

per 1. November billig zu verm. Zu erfr. bei 12432
Wirth Jäger, Viehoferchaussee.

2 schöne Zimmer

zu vermiethen Viehoferchaussee. Auskunft von 12429
Metzler, Kastanienallee 10.

3 schöne Mansardenzimmer sofort an stille Familie zu vermiethen.
37888 Hoffnungstr. 11.

3 schöne Mansarden an stille Familie zum 1. Novbr. z. verm.
37894 Hemickestr. 51.

Zimm. z. 1. Oktbr. z. v. Jakobstr. 24.
37886

3 *Mansarden,* auch getheilt, z. 1. Novbr. z. verm.
37887 Hospitalstr. 12, pt.

2 Zimmer

zu verm. Alte Poststraße 15, 12494 am Stadttheater.

2 Dachzimm. z. 1. Nov. z. verm.
37900 Bernestr. 33.

2 schöne Zimmer (Mans.) in beff. Hause an kinderl. Familie zu vermieth. Huttropstr. 15.
37902

Gut möbl. Zimmer 1. Etage zu vermieth. Gustavstr. 45, 2. E.
37903

Möbl. Zimmer. Schützenstr. 17.
37899

Möbl. Zimmer mit Pension in besserem Hause zu verm.
37909 Thurmstr. 7, 2. Et.

Frdl. möbl. Zimmer zu verm.
12435 Rheinischestr. 31, 1. Et.

1 möbl. Zimmer mit 2 Betten an 2 Herren zu verm. mit oder ohne Pens. Nähe des Stadttheat.
37918 1. Hagenstr. 3, 1. Tr.

Sch. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. 2 Betten a. 1 od. 2 Herren zu vermieth. Emilienstr. 38, p.
37919

Bekanntmach

Heute, Donnerstag, de... Morgens v. 7 Uhr ab... städt. Schlachthof min...
Rindfleis...
per Pfd. zu 30 u. 40 ... werden.
Essen, den 10. Sept...
Die Schlachthof-Ve...

Freundl. möbl. Zimm...
37892 Grabenstr. 9...

2 schön möbl. ...
1. Et. zu vermiethen. Logen...

2 schöne möbl. ...
Schlafzimmer an ...
Herrn mit o. ohne Pe...
37853 Frohnhausers...

1 gut möbl. **Ma...**
preiswürdig zu vermi...
12076 Schützens...

1 schön möbl. Front... oder ohne Pension...
2 Herren billig zu ve...
37857 **Maxstr. 5...**

Möblirte Z...
vom 15. dss. Mts. ...
miethen. Mit o. ohn...
12088 2. Hag...

H.m.Zim.z. v. Kast.-A...
37598

Möbl. Wohn- u. Sch...
verm. 37754 Beu...

1 möblirtes ***Zim...***
der Nähe des Viehof...
vermiethen.
37732 Grabenstraße...

Fein möbl. Zim. am E...
zu verm. Huyssen...
37706

Fein möbl. Wohn...
zu verm. Marx...
37812

Zwei freundlich m...

Zimm...
(Wohn- und Schlafz...
ein oder zwei Herren...
12372 Steeler-Cha...

Einf. möbl. Parter...
od. 2 Herren m. v...
bill. zu verm. Fran...
37799

1 möbl. Zimmer
37777 Linden...

Möbl. Zimmer ...
1 od. 2 Herren pr. sof...
37780 Beust...

Möbl. Zim. Gänsem...
37773

2 geräum. fein ... Zimmer zu vermie...
Bachstraße 26, ...
direkt am B.-M.

1 od. 2 fein möbl. ...
zu vermieth. Gustav...
37693

Möbl. Zimmer ...
Dachstube z. v. Grab...
37698

Möbl. Zim. z. v. Kl. ...
37679

1 fein möbl. P.-Fro...
37666 Huttrop...

Einf. m. Z. z. v. Limb...
37655

Per sof. möbl. Z...
u. ohne Pension z...
Louisenstr. 1, 1. Et. a...
37864

37651

Ein **möbl. Zimmer**
mit oder ohne Pens...
37645 Kibbelstr.

In einem besseren ...
möbl. Wohnzimmer ...
kabinet baldigst zu v...
Näh. Bahnhofs...

Möbl. Zimm. z. ver...
straße 24, 1. Et., 3...
37475

Ein Mitbew...
für ein fein möbl. ...
12262 Grabe...

Kost u. L...
Gänsemarkt 49. ...
Sitzplatz frei.
Kost u. Logis Grab...
37762

Kost u. Logis G...
37768

Ord. jung. Mann erh...
37807 Segerothstra...

2 prop. junge Leute ...
Kost und L...
Kleine Mathiasstr...

1 schönes Logis m...
37701 Kastanienallee...

Kost u. Logis. Gä...
37660

Kost u. Log. Kl. Kopst...
37675

Kost u. Log. Gänsem...
37701

Kost u. Logis. Rhei...
37714

Kost u. Log. Kopstad...
37627

Kost und Logis z...
37625 Wilhelmstr. ...

Kost u. Log. Kast...
37686

Schlafst. z. v. Kopstad...
37673

Schlafstelle z. v. Grab...
37761

Bill. Schlafstelle. ...
37765

Schlafstelle mit aus...
zu verm. Kl. Mathe...
37806

Billige Schlafstelle...
7875 Rheinische...

Otto Radke's Nachfolger

Thaden & Schmemann

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung

22 Viehoferstrasse **ESSEN-Ruhr** Viehoferstrasse 22

bringen ihre

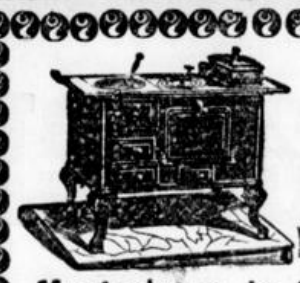
Kupferstiche, Photographien, Photogravüren, Radirungen, Farbendrucke etc.

gerahmt und ungerahmt

in empfehlende Erinnerung.

Vorzüglich geeignet zu Geschenken jeder Art.

Wir laden zum Besuche unseres Kunstsortiments höflichst ein.



Ernst Wiebe,

Essen, Limbeckerthor 14

Musterlager in Tafelherden.

Haushaltungsgegenstände, Küchenmöbel.

Specialität: 837a

Vollständige Kücheneinrichtungen.

Tüchtige Dreher
gesucht. **Grolmann & Cie.**
12292 **Horst-Emscher.**

15 Handlanger
werden gegen hohen Lohn gesucht von **F. W. Büssing,** in Königssteele. 12286

1 Schlosserlehrling gesucht.
37668 3. Hagen 49.

Tücht. Handlanger
sucht sofort 37696
Aug. Lang in Rüttenscheidt
Bahnhofstraße 80/7.

2 Schuhmacher
gesucht. Frohnhauserstr. 107.
37743

2 erfahrene
Schreinergesellen
auf dauernde Arbeit gesucht.
Heinr. Nordmann,
12319 Altendorf Rhld.

1 tücht. Rockarbeiter
für dauernd auf Werkstatt sucht
Th. Arens,
37710 Frohnhauserstr. 6½.

Stuckateure.
Mehrere erfahrene Colonnen für innere und äußere Arbeit gesucht.
Wilh. Schryen, Stuckgeschäft, Essen Ruhr. 12320

Tüchtiger solider 37727
Flurleger
sofort gesucht.
M. Eichwald, Zementwaaren-Fabrik, Altendorf Rhld.

Tischlergesellen gesucht.
37734) Stoppenbergerstraße 130.

Huf- u. Wagenschmied
auf sof. ges. Schmiedemstr. Philipp Auf der Lake, Frohnhausen. 37682

Ein tüchtiger
Klempner und Installateur
gegen hohen Lohn auf dauernde Arbeit gesucht von 12398
W. Bongartz, Schalke i. W.

Ein tüchtiger, selbstständiger älterer 12347
Zimmergeselle
auf sofort gegen hohen Lohn gesucht. **J. G. Michels,** Baugeschäft, Rotthausen

Ein zuverläss. Fuhrknecht
mit guten Zeugnissen sofort gesucht. **Joh. Hülsdau,**
37772 **Werden,** Grafenstr.

Schreinergeselle
gesucht. 37788
H. Hoffmann, Segerothstr. 66.

Gesucht für Mitte d. M. ein 12362
Silberputzer.
Nur solide u. fleißige Bewerber zugelassen. Zu erfragen
Hôtel Deutscher Hof, Essen.

2 Bauschreiner
auf sofort gesucht. 37797
Königstraße 38.

Ein Zuschläger
gesucht. **Krimm & Wohling.**
37798 Mathiasstraße.

Gärtner-Gesuch.
Suche für meinen an der Rellinghauser Chaussee gelegenen Kotten einen ausgebildeten evangelischen Gärtner, am liebst. unverheirathet, eventuell auch einen tüchtigen **Gartenarbeiter.** Meldungen von 7—9 Uhr Vormittags oder 12—1 Uhr Nachmittags 12394
C. Reuter, Lindenallee 47.

Tüchtiger unverheiratheter
Fuhrknecht
auf sofort gesucht. 12314
Näh. Schalke, Victoriastr. 9.

Für mein Engros-Geschäft suche ich 11119
einen Lehrling
aus achtbarer Familie in Essen. Gute Schulbildung, namentlich gutes Rechnen und schöne Handschrift erforderlich. Lehrzeit 3 Jahre ohne gegenseit. Vergütung.
C. Kehrmann Nachfolg., Essen.

Tüchtiger Laufbursche
gesucht. 12267
Titus Wächtler,
Steelerstr. 5.

Tüchtige
Erdarbeiter
gesucht. **Boohum,**
12409 Friedrichstraße 27.

Ein Anstreichergehülfe
w. gesucht. Seerothstr. 78.
37868

Für die Consumanstalt eines größeren Werkes wird ein
Gehülfe
(Verkäufer) zum 1. Oktober zu engagiren gesucht. 12403
Offert. wolle man u. Z 1800 der Exped. dies. Ztg. einreichen.

Laufbursche
sofort gesucht. 37867
Näh. in der Exp. dis. Blattes.

Schreinerlehrling
gesucht. **Th. Hemming,**
47738 Rellinghauserstraße 79.

Handlanger
gesucht. Näheres 37911
Wirth Jäger, Viehoferchaussee.

Ein starker 12406
Laufbursche
auf sofort gesucht.
Max Grundmann,
Kettwigerstraße 30.

Tüchtige Maurer und Handlanger
gesucht. Aug. Helling,
Baugeschäft Fischerstraße 15,
12414 im d. N. des Felsenkellers.

Stuckateur-Lehrling
gesucht. 12422
Groth, Sachsenstraße 18.

Ein junger Mann,
16—20 J., der mit Pferden umgehen kann, gesucht. 37872
Steelerchaussee 176.

Eine Colonne Verputzer **u. tüchtige Handlanger**
gesucht. 37896
Anmeldungen Königstraße 72 und Stoppenbergerstraße 78.

Laufbursche
auf sofort gesucht. 37904
Färberei Stein,
Engelbertstr. 28.

Ein tüchtiger Erstgeselle für Schweinemetzgerei gesucht. 37890
Otto Hammerschmidt, Steele, Neumarkt.

Ein kräftiger 12355
Laufbursche
nicht unter 16 Jahren aus guter Familie gesucht.
Joseph Reinhaus,
Viehoferstraße 30—32.

Hausknecht
sofort gesucht. 37916
H. Jäger, Viehoferstr. 9.

Zwei tüchtige
Klempnergehülfen
sucht 12436
Wilh. Langenbach,
Altenessen.

Suche auf sofort oder in 8 Tagen eine tüchtige, perfecte
Restaurations-Köchin.
A. Moenikes,
Bahnhofswirth, Gelsenkirchen.
12259

Eine ältere zuverlässige 37671
Köchin
für dauernde Stellung gesucht.
Restaurant A. Jobst.

Umständeh. auf sof. ein kräftiges
Kindermädchen gesucht.
37715 Engelbertstraße 12.

Aeltere, zuverlässige **Verkäuferin,** die auch im Aufschnitt 2c. bewandert, z. Führung einer Filiale (Delikatessengeschäft) gesucht. Caution erwünscht.
Gefl. Offerten unter W 3 an die Exped. dis. Bl. 12301

Krankheitshalber wird zum sofortigen Eintritt ein tüchtiges
Zweitmädchen,
welches im Putzen und Bügeln durchaus erfahren ist, gegen hohen Lohn gesucht. 12297
Frau Richard Köhler,
Limbecker-Straße 42,
Eingang Gänsemarkt 17.

Lehrmädchen
für Costüme sofort gesucht.
37704 Kettwigerstr. 17, part.

Suche für mein Spezialgeschäft aus **guter Familie** ein
Lehrmädchen.
Franz Ortner aus Tyrol.
Inhaber **Ludwig Mainhart.**
12329 Limbeckerstr. 46.

Zum 1. Oktober wird ein prop.
zuverläss. Mädchen,
welches zu Hause essen u. schlafen kann, für ganze Tage gesucht.
Näh. Exped. d. Ztg. 12330
1 Mädch. a. b. T. g. Horsterst. 4, 1. E. 37729

Gesucht für ein feines Restaurant in Duisburg 12361
2 Küchenmädchen
gegen guten Lohn zum 14. Sept.
Bewerberinnen wollen sich vorstellen im
Hôtel Deutscher Hof, Essen.

Hamburger Fischcompagnie

Grabenstrasse 8 — Rottstrasse 17.

Für diese Woche empfehlen in vorzüglicher und Ia frischer Waare zu sehr billigen Preisen:
Feinsten, großen

Schellfisch, à Pfd. 25 Pfg.,
ff. mittelgrossen à Pfd. 18 Pfg.,
ff. kleineren à Pfd. 12 Pfg.,

ff. Cabliau im Schnitt pr. Pfd. 30 Pfg., **ff. Seehecht** im Schnitt pr. Pfd. 35 Pfg., **ff. grosse, fette Schollen** pr. Pfd. 30 Pfg., **ff. Backfisch** pr. Pfd. 20 Pfg., **ff. Bresen** pr. Pfd. 30 Pfg., **ff. Rheinhecht** pr. Pfd. 75—80 Pfg., **ff. Tafelzander, Steinbutt, grosse Seezungen, Rheinsalm etc.**

Lebende Krebse.

Ferner empfehlen täglich frisch eintreffende

Räucherwaaren

ff. volle Rohesbückinge 3 Stück 25 Pfg., ff. mildgesalzene Lachsbückinge 3 Stück 20 Pfg., ff. Rauchschellfisch per Pfd. 25 Pfg., ff. Flundern, ff. Rauchcabliau per Pfd. 35 Pfg., ff. kleinen u. großen Rauchaal usw.

Neue holländ. Vollheringe
Prima 3 Stück 15 Pfg., das Dutzend 55 Pfg.
Superior 3 Stück 25 Pfg., das Dutzend 100 Pfg.

ff. Seemuscheln,
100 Stück 35 Pfg.

Neues Sauerkraut,
sehr fein im Schnitt und Geschmack,
3 Pfd. 40 Pfg. 12437

---

v. d. Becke & Co., Dortmund,

Bauanstalt für Eisenconstruktionen,

empfehlen für prompte Lieferung:

Genietete Träger. Eiserne Fachwände. Dach- und Brückenconstructionen. Verankerungen. Transmissionen. Gepreßte und Façonnirte Bleche.

Ferner liefern billigst: 852a

I-Träger. Gußeiserne Säulen. Bleche. Stab- und Winkel-Eisen. Grubenschienen 2c.

Hemden-Näherinnen
finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei
Neumann & Mendel,
12384 Grabenstraße 67.

Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, gesucht. 37770
Engelbertstr. 25.

Lehrmädchen f. Costüme gesucht.
37769 Kaupenstr. 48, 1. Etg.

Wegen Heirath des jetzigen suche per Okt. od. Nov. ein brav. prop.
Mädchen
als Stütze d. Hausfrau. (13364
Offerten sind zu richten a. die Exped. ds. Bl. unter **W 9.**

Suche sobald wie möglich eine tücht. **gewandte Verkäuferin** für Colonialwaarengeschäft.
Selbige muß, wenn eben mögl., im Kochen etwas erfahr. sein, um die Hausfrau zeitweise zu ersetzen. Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind einzureichen an 12366
Franz Müller, Metzgerei, Castrop i. Westf.

Sofort ein tüchtiges 37818
Mädchen
in einen kleinen Haushalt gesucht.
Wilhelmstraße 8.

Ordentliches Dienstmädchen sofort gesucht. 37815 Brandstr. 18.

Zum baldigen Eintritt ein tüchtiges 37821
Dienstmädchen
ges. Näheres Gänsemarkt 56.

Auf sofort suche ich ein in allen Hausarbeiten erfahrenes, tüchtiges 12382
Dienstmädchen.
Frau **Wilh. Schürmann,**
Gelsenkirchen, Wilhelminenstr. 7.

Ein gut empfohlenes kathol. Mädchen für Küche u. Hausarbeit zum 15. October oder 1. November gesucht. 37870
Frau Ingenieur Hüeßler,
Drei Lindenstraße 65, 1. Etage.

Verkäuferinnen
für Galanterie- u. Spielwaaren per sofort oder später gesucht. Kenntniß der Branche, namentlich der Spielwaaren, und gute Zeugnisse unbedingt erforderlich. Off. sub **U 83** an die Expedition dieser Zeitung.

Auf 1. Okt. wird ein ordentliches sauberes und zuverlässiges Zweitmädchen gesucht, welches im Serviren und Bügeln bewandert ist. Gute Zeugnisse erforderlich. Näh. Auskunft ertheilt das Frauen- u. Mädchenheim, Ottilienstraße. 37844

Modes.
1 Volontärin
für ein besseres Putzgeschäft nach Auswärts gesucht. 12401
Offerten unter W 11 an die Expedition dieser Zeitung.

Ein properes Mädchen,
am liebsten von Auswärts, für sämmtliche Hausarbeiten sof. ges. 12410 Viehoferstr. 16, 2. Et.

Tüchtiges 12404
Dienstmädchen
gesucht. **Kettwig,** Hauptstr. 5.

Ein Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, gesucht.
37855 Rheinischestr. 23, 2. Et.

1 braves Mädchen für Hausarbeit und Küche sucht bei hohem Lohn **Schmitt,** Maxstraße 45.
37848

Aelteres **erfahrenes** und **ordentliches Mädchen** für Küche und Hausarbeit baldigst gesucht. Gute Zeugn. erforderl.
37843 Kaiserstraße 76, 2. St.

Ein kräftiges Mädchen, 17 bis 19 Jahre, für auswärts sofort gesucht. (37856) Näheres Viehoferstraße 13.

Für rub. Haush. v. 2 Pers. ein bess. Mädchen f. Nachm. ges.
37851 Grabenstr. 98, 1 Et.

Ein ordentliches **Mädchen** zum 1. oder 15. Oktober gesucht.
Wirth Korstick,
37854 Altendorf Rheinland.

Ein erfahrenes, prop., besseres
Kindermädchen
zur Pflege mehrerer Kinder ges. Gute Empfehlungen nothwendig.
Frau Klaschermann, Steelerthor 7.
37850

Ein zuverlässiges 12408
Küchenmädchen,
das auch etwas Hausarbeit übernimmt, zum 1. October nach auswärts gesucht.
Näheres bei
Frau Adolf Hoffmann,
Bahnhofstraße 76.

12341 **Eine**
Putzfrau
zum Reinigen unserer Lokalitäten per sofort gesucht.
Gebrüder Nassau,
Limbeckerstraße 36.

Ordentl. Mädchen
auf ganze Tage gesucht. 37840
Kastanienallee 73, 2. Et.

Suche f. m. Haus (2 Pers.) ein st. br. saub. Mädchen a. besserer Fam. Selb. m. in all. Hausarb., Wasch., Feinbüg. erf., sow. i. Koch. etw. bew. f. Lohn 180 Mk. 37841
Fr. F.-W. Imbusch, M.-Gladbach.

Brav. fleiß. Mädchen, d. z. Hause schlafen k., z. 1. Okt. o. Nov. ges.
37869 Schwanenkampstr. 13.

Kräftiges Mädchen
für sämmtliche Hausarbeit sofort gesucht. 12354
Viehoferstr. 8.

Dienstmädchen gesucht, welches z. Hause schlaf. k. Rheinischestr. 9.
37876

1 durchaus ordentl. kath. Mädchen gesucht Lordstraße 309/III.
37879

Kräft. Mädchen
für sämmtliche Hausarbeit sofort gesucht. 12354 Viehoferstr. 8.

Ein Mädchen
für Morgens gesucht. 37891
2. Hagen 61.

Tücht. Dienstmädchen
(evang.) für Küche und Hausarbeit gesucht. 12425
Limbeckerstraße 70.

Suche auf sofort ein 12098
tüchtig. Zweitmädchen.
Kasel, Rüttenscheidt 95.
Daselbst auf sofort eine **Amme** gesucht.

Suche für mein Kolonial- und Porzellanwaaren-Geschäft eine tüchtige 37885
Verkäuferin.
Antritt 10. Oktober resp. 1. November. Schriftliche Angebote nebst Zeugnissen und Gehaltsansprüchen bei freier Station und Wäsche an H. Jordan, Camen.

Zum 1. Oktober wird ein in Hausarbeit und Wäsche erfahr.
Zweitmädchen
gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden.
12424 Viehoferchaussee 28.

Ein ordentl. Mädchen ges.
37873 Hügelstraße 43, Portier 1 gegenüber.

Ein Dienstmädchen sofort gesucht. 2. Hagenstr. 64.
37906

Ein braves properes **Dienstmädchen** sucht 37900
Heindrock, Stoppenbergerstr. 41.

1 Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen nach Crefeld gesucht. Näheres Thurmstr. 17.
12386

Ein Lehrmädchen f. Schweinemetzgerei gesucht. 37889
Otto Hammerschmidt, Steele, Neumarkt.

Ein älteres ev. 12498
Dienstmädchen
für kl. Haushalt zum 15. gesucht Bahnhofstr. 18.

Suche sofort ein besseres kath. **Mädchen** zur Bedienung eine bess. Restauration und zur Stütze der Hausfrau geg. hohes Salair. Dasselbe muß auch nähen können. Schriftl. Off. u. **W. 16** bis Montag an die Exp. d. Bl. 37907

Ein kräftiges Mädchen
für alle Hausarbeit sof. gesucht.
37907 Kastanienallee 99, 1 Tr.

Ein tüchtiges properes 12308
Mädchen
für alle Hausarbeiten zum 1. November gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.
Frau Aug. Fr. Kohlhüsen,
Viehoferchaussee 49.

Ordentl. erfahr. **Mädchen** für alle Hausarbeit baldigst ges.
37652 Frohnhauserstr. 37,

Verschiedenes

Naturbutter 10 Pfd. Colli frco. Nachn. M. 6, Blumenhonig M. 4,25
Epstein, Tilste 3 (Galiz.).
12441

Bandwurm
mit dem Kopf,
Spul- u. Madenwürmer
entfernt vollständig gefahr- und schmerzlos nach neuester eigener Methode (auch brieflich)
W. Bley,
Berlin S. 59.
Ständige Vertretung der Filiale Essen:
Viehoferstraße 67.
Sprechstunden: an den Wochentagen von 9—1 und 3—7 Uhr. Sonntags und an Feiertagen von 10—2 Uhr.

Dank!

Geehrter Herr Bley!
Hierdurch theile ich Ihnen mit, daß meine Frau durch Ihre Kur die rechte Gesundheit wieder erhalten hat, da wohl keine Spur von Bandwurm oder andere Würmer da waren, sie aber doch von vielem Schleim befreit worden ist, darum spreche ich meinen herzlichsten Dank aus und möchte jeden Magenleidenden die Kur aufs Beste empfehlen. 713a
Hochachtungsvoll
Chr. Köpor,
Oespel, den 8. Aug. 96.

Große Betten 12 Mk. mit rothem Inlet
und gereinigten neuen Federn, (Oberbett, Unterbett und zwei Kissen).
In besserer Ausführung . . . . Mk. 15,—
desgleichen 1½schläfrig . . . . „ 20,—
desgleichen 2schläfrig . . . . „ 25,—
Versand zollfrei bei freier Verpackung gegen Nachn. Rücksendung od. Umtausch gestattet.
Heinr. Weißenberg
Berlin N.O., Landsbergerstraße 89.
Preisliste gratis und franco.
62a

Heirat. Senden Sie Ihre Adresse, sehr viele reiche Partien sende sofort. Offerten-Journal Charlottenburg 2 Berlin.
12016

Ord. jung. Mann, 26 J. alt, sucht die Bekanntschaft eines hübschen ordentl. Mädchens im Alter von 20—25 Jahren zwecks 37914
Heirath.
Gefl. Offerten, womöglich mit Photographie unter **M. S. 100** postl. Borbeck. erbeten.
Verschwiegenheit Ehrensache

Verloren & Gefunden

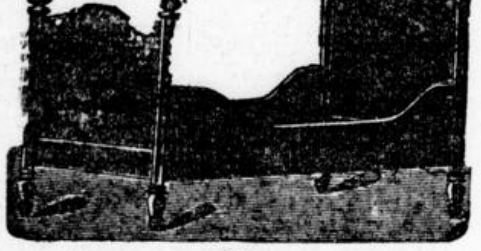
Ein junger schwarzer **Spitz** Montag Abend Limbeckerstraße entlaufen. Wiederbringer hohe Belohnung. 12352
Friedr. Schlicker,
Restaurateur,
Limbeckerstraße 15.

Brauner Jagdhund
zugelaufen. Mittelstraße 19
37893

Waarenhaus M. L. Nathan

75 Limbeckerstraße 75.

Fertige Betten. Bettstellen. Matratzen



Elegant nußbaum lackirt

einschläfig Mark 9.–, zweischläfig Mark 10.–

Completes Bett (zweischläfig)
1 elegante Holzbettstelle
1 Bretterboden
1 Feder-Oberbett
1 Feder-Unterbett
2 Feder-Kissen
Mk. 25

Completes Bett (zweischläfig)
1 altdeutsche Bettstelle mit Muschelauffatz
1 Ia Sprungfedermatratze
1 Keilkissen
1 Feder-Oberbett
1 Feder-Unterbett
2 Feder-Kissen
Mk. 66

Completes Bett (zweischläfig)
1 elegante Holzbettstelle
1 Ia. Sprungfedermatratze
1 Keilkissen
1 Oberbett
1 Unterbett
2 Feder-Kissen
Mk. 45

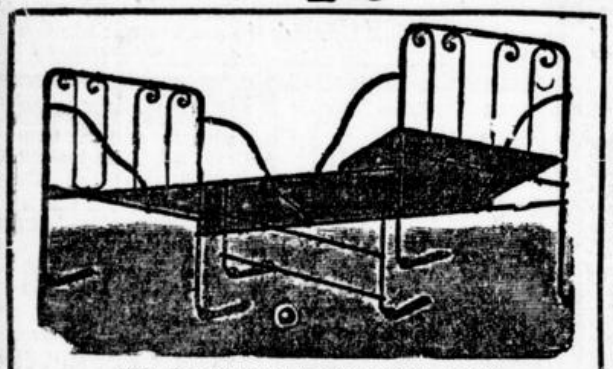
Completes Bett (zweischläfig)
1 Bettstelle, altdeutsch mit Muschelauffatz, extra schwer
1 Ia. Sprungfedermatratze
1 Keilkissen
1 Feder-Oberbett
1 Feder-Unterbett
2 Federkissen, 1 Federpfühl
Mk. 88



Elegant nußbaum lackirt

einschläfig Mk. 24.–, zweischläfig Mk. 26.–

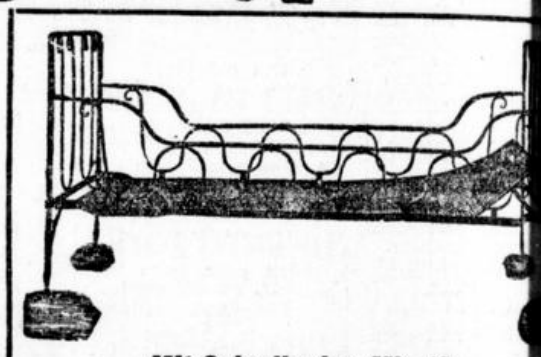
Unübertroffene Leistungsfähigkeit!



Mit Bandeisenboden Mk. 3,50.

Bettfedern und Daunen.

Qualität 1 grau per Pfd. 40 Pf.	Qualität 2 grau per Pfd. 60 Pf.	Qualität 4 grau per Pfd. 1,10 M.	Qualität 5 grau per Pfd. 1,60 M.
Qualität 6 weiß per Pfd. 1,75 M.	Qualität 7 weiß per Pfd. 2,25 M.	Qualität 8 weiß per Pfd. 2,50 M.	Qualität 9 weiß per Pfd. 2,75 M.



Mit Spiralboden Mk. 10.

Fertige Bettbezüge. Kopfkissen. Bettdecken. Steppdecken

Eisenstarke kleidsame **Knaben-Anzüge** haben wir stets einige Hundert vorräthig, neue Facons in allen Größen, und verkaufen solche zu dem enorm billigen Preise von

3½ M.

Gebr. David
Limbeckerstr. 63.

NB. Fertige 12421 **Höschen** werden verhältnißmäßig ebenso billig verkauft.

12380
Zurückgekehrt
Güngerich,
Zahnarzt
n der Schweiz approbirt
Essen, Linden-Allee 65.

G. Kretschmer,
Zahnarzt,
Essen, Bahnhofstr. 18.
369

Grosse **Verloosung** **Loos 1 Mk.** **150000** Mark Gewinne Werth. Haupttreffer **30000** Mark Werth.
Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
zu Baden-Baden. Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk., 28 Loose für 25 Mk. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) vers. **F. A. Schrader**, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.
In **Essen-Ruhr** zu haben bei **Gustav Pfordte**, Hauptagentur, **H. Tillmann** und **Sigismund Carsch**, Grabenstrasse 3.

Süsse Sahnenbutter,
nur tadellose Qualitäten,
à Pfd. 1,20 1,25 1,30.
I. Viehofer Str. 14.
II. Rolandstr. 1.
G. Bodesheim.
11989

Empfehle:

Rindfleisch ohne Unterschied der Stücke	45 Pfg.
Hammelfleisch	50 „
frischen fetten **Speck**	45 „
frisch durchwachsen **Speck**	50 „
frischen mageren **Schinken**	55 „
Cottelet	60 „
ger. kleinen **Schinken**	45 „
ger. **Speck**	45 „
frische **Fleischwurst**	60 „
Knoblauchwurst	60 „
trockene **Mettwurst**	50 „
Jungen-Wurst	60 „
weißen **Schwartemagen**	50 „
Blutschwartemagen	50 „
beste **Leberwurst**	50 „
beste **Blutwurst**	50 „
gewöhnliche **Blut- und Leberwurst**	20 „

David Wolff,
12255 Gänsemarkt 15.

Danksagung.

Herrn **Dr. med. Hartmann**, prakt. und homöopath. Arzt, **München**, 37618 Bavaria-Ring 20.

Für den so raschen und guten Erfolg, welchen Ihr Mittel gegen **Bleichsucht** bei mir hatte, fühle ich mich veranlaßt, Ihnen mit diesem meinen herzlichsten Dank zugehen zu lassen.

Freundlichst grüßend, zeichne
Emilie Schüle.
Blaubeuren, den 3. Aug. 1896.

Empfehle f. Wäsche u. Hausputz:
Panama-Holz-Wasch-Extract
aus der Seifenfabrik v. Grümer & Neu, Barmen-R. à 15 Pfg. in ½ Pfd.-Carton netto.
Heinr. Bauland,
Colonialwaaren-Handlung,
Altendorf. 769a

Die Beleidigung, die ich über Frau Laukart, Pferdebahnstr. 143, ausgesprochen, nehme hiermit als unwahr zurück. 37667
Mathias Sauer, Pferdebahnst. 143.



Nähmaschinen,
nur äußerst solide erstklassige Fabrikate empfiehlt
Ed. Schüttler,
Kettwigerstr. 41. 635a

Baulustige, welche über eigene **Grundstücke** resp. **Bauplätze** frei verfügen, erhalten **Bauten** all. Art, auch ob. **Baugeld-Vorschüsse** ausgeführt. Anfr. nimmt die Expd. u. R 97 entg. 733a

---

Prima Nußkohlen
I., II. franco Haus à Scheffel 70 Pfg., sowie melirte und Nuß III à Scheffel 60 Pfg., liefert direkt mit Lieferschein der Zeche
M. Brunnen, Pottgasse 5.
37842

Elberfelder Mangbrod für Magenschwache und Kinder sehr zu empfehlen, sowie gutes **Bauernschwarzbrod** empfiehlt **A. Heidbrock,** Stoppenbergerstr. 41. Wiederverkäufer erh. angemess. Rabatt.
10666

Chemische Untersuchungen,
Eiweiß, Zucker, Tuberculose-Bestimmungen übernimmt 12295
Dr. C. Volkening,
Drogerie u. Chem. Laboratorium, Steelerstraße 4.

Frische 12415
Schellfische,
ausgesucht große u. mittel. **Frankfurter Würstchen, Weiß. Schinken, Plockwurst, Rauchfleisch,** pro Pfd. 65 Pfg. empfiehlt
Otto Jäger, Kupferdreh.

---

* Selbstfärber, 12096
Geschäfts-, Vereins-, Medaillon-Stempel u. s. w.
liefert billigst
H. Titz,
Buchhandlung.
*
67 Viehoferstrasse 67.

Einmachfässer
11456 sind zu haben in
grosser Auswahl
und billigen Preisen
in dem bekannten Korbwaaren- und Kinderwagen-Geschäft von
Gustav Scholz
Korbmachermeister,
Essen, Gänsemarkt 10.

CACAO-VERO
entölter, leicht löslicher
Cacao.
in Pulver- u. Würfelform.
HARTWIG & VOGEL
Dresden
Zu haben in den meisten durch unsere Plakate kenntlichen Apotheken, Conditoreien, Colonialwaaren-, Delicateß-, Drogen- und Spezial-Geschäften. (12a

---

Wäsche z. W. u. Glanzbügeln wird angen. Hospitalstr. 12, 2. Et. 37852

Geschäfts-Eröffnung.

Heute, Donnerstag, Abends 7 Uhr, eröffne

20 Grabenstr. 20

mein nach der Neuzeit umgebautes

bedeutend vergrößertes Lokal.

Dasselbe ist mit allen Neuheiten in

Leder-, Schmuck- u. Spielwaaren

sowie sämmtlichen

Haushaltungsgegenständen

auf das Reichhaltigste assortirt. Bitte um gefl. Besichtigung.

Rheinischer Bazar,

L. Wittbach. 12427